



NABU
aktiv

Wohnen nach Maß

*Nisthilfen und Quartiere für Vögel,
Fledermäuse, Igel und Insekten*



© 2001, NABU-Bundesverband
7. Auflage 10/2022
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V.
www.NABU.de

Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax: 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de

Text
Veronika Dunkel, Dr. Markus Nipkow

Mitarbeit
Karl Kugelschaftler, Dr. Melanie von Orlow,
Franziska Crell, Julian Heiermann, Marius
Adrion, Daniela Franzisi, Belinda Bindig, Martin
Rümmler, Laura Breitzkreuz, Stephan Härtel

Redaktion
Veronika Dunkel, Andrea Hentschel, Kerstin
Arnold, Lena Schmitteckert, Ira Hellwich

Gestaltung
Christine Kuchem
www.ck-grafik-design.de

Druck
bonitasprint gmbh
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
FSC zertifiziert

Bezug
Die Broschüre erhalten Sie beim NABU-Shop:
Online-Bestellung unter www.NABU-Shop.de
Tel. +49 (0)21 63.575 52 70
Fax: +49 (0)21 63.575 52 72
E-Mail: Info@NABU-Shop.de
Die Broschüre kostet 1,20 € zzgl. Versandkosten.
Art.-Nr. 4028

Bildnachweis: Innerhalb der Seiten immer von links nach rechts und von oben nach unten: Titel: C. Kuchem, Inhaltsverzeichnis: M. Delpho, NABU/ C. Kuchem; S. 4: NABU, Pixelio/pixelquelle, NABU/H. May, C. Kuchem, C. Kuchem (Hinterlegung); S. 5: C. Kuchem; S. 6: C. Kuchem, NAJU-Frankenber; S. 7: Blickwinkel/F. Hecker; S. 8: M. Delpho; S. 9: blickwinkel/M. Woike, WILDLIFE/K. Bogon, NABU, C. Kuchem (Hinterlegung); S. 10–11: C. Kuchem; S. 12: C. Kuchem, Pixelio/pixelquelle, M. Delpho, wikimedia/S. Hannert, M. Delpho, NABU/H. Pollin, pixelio/K. Dichtler; S. 14: F. Hecker (2); S. 15: NABU/F. Derer; S. 16: NABU/F. Derer; S. 17: M. Delpho, R. Groß, NABU/H. Pollin, NABU/S. Zibolsky; S. 18: NABU/F. Derer; S. 19: NABU/O. Klose; S. 20: blickwinkel/McPHOTO/M. Schäfer; S. 21: M. Schäfer; S. 22: M. Delpho; S. 24: NLP/Arco Images; S. 25: M. Schäfer (2), D. Erlenbach, M. Schäfer; S. 26: M. Schäfer, R. Rössner; S. 27: M. Schäfer; S. 28: M. Heng, R. Rössner; S. 29: M. Delpho; S. 30: M. Kirk; S. 31: M. Heng; S. 32: D. Nill/linnea Images, NABU/E. Menz; S. 33: NABU/Schleswig-Holstein, R. Stankewitz, NABU/Schleswig-Holstein; S. 34: Pixelio/pixelquelle, R. Cornitzius S. 35: C. Kuchem (2); S. 36: C. Kuchem, AdobeStock/Torsten Dietrich, NABU/F. Fender; S. 37: C. Kuchem (2); S. 38: C. Kuchem (3); S. 39: C. Kuchem (2); S. 40: Pixelio/pixelquelle, AdobeStock/ lichtpinzel, C. Kuchem (2); S. 41: C. Kuchem (2); S. 42: C. Kuchem (4); S. 43: C. Kuchem; S. 44: C. Kuchem, K. Büscher; S. 45: C. Kuchem (Zeichnungen); S. 47: C. Kuchem; S. 48: NABU/F. Fender; S. 50: C. Kuchem; U4: C. Kuchem

| | |
|---------------|---|
| Vorwort | 4 |
|---------------|---|

info

Tipps und Tricks

| | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Material | 6 |
| 2. Anbringen | 6 |
| 3. Reinigen | 8 |
| 4. Ärger mit den Nachbar*innen? | 9 |

aktiv

Nisthilfen für Vögel

| | |
|-------------------------------|----|
| Höhlenbrüterkasten | 12 |
| Starenkasten | 14 |
| Halbhöhle | 16 |
| Baumläuferhöhle | 18 |
| Rauchschwalbenkunstnest | 20 |
| Mehlschwalbenkunstnest | 22 |
| Mauerseglerkasten | 24 |
| Spatzenhaus | 26 |
| Turmfalkenkasten | 28 |
| Schleiereulenkasten | 30 |

Quartiere für Fledermäuse

| | |
|------------------------|----|
| Fledermauskasten | 32 |
|------------------------|----|

Quartier für Igel

| | |
|------------------------|----|
| Igelunterschlupf | 34 |
|------------------------|----|

Nisthilfen für Insekten

| | |
|-----------------------------|----|
| Insektennisthilfen | 36 |
| Nisthölzer & -stängel | 38 |
| Hummelkasten | 42 |
| Insektenwand | 44 |

kompakt

Weitere Informationen

| | |
|--------------------------------|----|
| Literatur und Internet | 46 |
| Expert*innen und Kontakt | 49 |
| NABU vor Ort | 51 |





Zwergfledermaus



Jungvogel



Löcherbiene



Insektennisthilfe

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Artenschutz und möchten Sie mit dieser Broschüre dabei unterstützen, sich für die Natur starkzumachen. Werden Sie aktiv und bauen Sie Nisthilfen und Quartiere für die heimische Tierwelt. Schaffen Sie neue Lebensräume, wo natürliche Nistmöglichkeiten fehlen, und erfreuen Sie sich an der Artenvielfalt direkt vor Ihrer Haustür. Denn dort, wo Blaumeise und Star ihre Stimme erheben und emsige Wildbienen Nahrung auf einer bunten Blütenwiese sammeln, fühlt auch der Mensch sich wohl.

Doch was ist ...

... wenn der Nistkasten bereitsteht und die Mieter ausbleiben?

Der NABU empfiehlt in diesem Fall, Haus und Garten naturnah zu gestalten. Denn heimische Stauden, Kletterpflanzen und Sträucher sind die Nahrungsgrundlage für viele Tiere und bringen außerdem Farbe in das eigene Umfeld. Tipps zur naturnahen Gestaltung von Haus und Garten finden Sie in der NABU-Broschüre „Gartenlust“ und in den Falblättern „Gärtnern ohne Gift“ und „Bunte Gärten ohne Torf“, erhältlich im NABU-Shop unter www.NABU-Shop.de.





1. Material

- › Verwenden Sie zum Bau von Nistkästen 1,8 Zentimeter dicke, ungehobelte Bretter aus Massivholz. Eiche, Robinie und Lärche oder Kiefer eignen sich am besten. Falls Ihnen diese Holzarten nicht zur Verfügung stehen, können Sie auch auf Fichte und Tanne zurückgreifen. Sperrholz oder Pressplatten sind nicht witterungsbeständig und daher für den Außeneinsatz ungeeignet.
- › Aus praktischen Gründen werden die folgenden Maße gerundet. Dadurch kann es zu überstehenden Kanten kommen, die nicht unbedingt stören.
- › Verzichten Sie auf Holzschutzmittel, um die Gesundheit der Tiere nicht zu gefährden. Um den Nistkasten vor Feuchtigkeit und Pilzbefall zu schützen, können Sie die Außenwände mit Leinöl oder umweltfreundlichen Farben bzw. Lacken streichen.
- › Die Innenseite des Kastens sollte nicht glatt, sondern aufgeraut sein, damit die Bewohner festen Halt finden. Dazu kann man z. B. mit einem Schraubenzieher Kerben in das Holz schlagen.
- › Verwenden Sie zum Zusammenfügen der Teile nur Schrauben, keine Nägel. Das erspart zusätzliches Verleimen.



Verwenden Sie nach Möglichkeit FSC-zertifiziertes Holz aus heimischer Waldwirtschaft oder hauchen Sie unbehandelten und sauberen Holzresten neues Leben ein, indem dieses als Baumaterial wiederverwertet wird.

- › Optional kann ein Spechtschutz in Form einer Blechlochmaske um das Einflugloch angebracht werden, um Spechte daran zu hindern, diese zu vergrößern. Zum einen, damit sie nicht selbst den Kasten als Niststätte nutzen. Zum anderen, damit sie nicht die Jungvögel räubern, so lange diese noch nicht flügge sind.
- › Bohren Sie vier 5 mm breite Löcher zur Belüftung und Entfeuchtung in den Boden. Als Regenschutz kann man zusätzlich Dachpappe oder verzinktes Stahlblech auf dem Dach anbringen.

2. Anbringen

- › Bringen Sie den Nistkasten nach Möglichkeit im Herbst an, damit ihn Vögel, Kleinsäuger und Insekten zum Schlafen und Überwintern nutzen können.
- › Nistkästen für Vögel sollten im Halbschatten und wenn möglich nicht nach Westen oder zur Wetterseite hin angebracht werden. Unter einem Dachvorsprung ist die Himmelsrichtung dagegen egal, nur sehr sonnige Südfassaden sollten gemieden werden.



Los geht's: Montagetipps

... für Vogelnistkästen

- › Hängen Sie den Nistkasten in etwa 2 bis 3 m Höhe auf (sofern in der entsprechenden Bauanleitung nicht anders beschrieben). Zur Befestigung an Bäumen sollten nach Möglichkeit rostfreie Alu-Nägeln oder feste Drahtbügel verwendet werden, die den Baum bei richtiger Anwendung nur wenig schädigen. Eine freihängende Anbringung am Baum kann zudem vor Nesträubern schützen.
- › Der Kasten kann auch ganz einfach mit einem Drahtbügel an eine Hauswand oder über einen stabilen Ast gehängt werden. Dazu schraubt man auf der Oberseite zwei Ringschrauben statt der normalen Schrauben in das Dach.
- › Zwischen Nistkästen desselben Typs empfiehlt sich ein Abstand von mindestens 10 m. Ausgenommen davon sind Nisthilfen für Koloniebrüter wie Haussperling, Schwalben und Mauersegler.

... für Igelhäuser

- › Der Igelkasten dient als Schlafplatz, Überwinterungsquartier und zur Jungenaufzucht. Er sollte an einer abgelegenen Stelle des Gartens aufgestellt und mit viel Laub und Zweigen abgedeckt werden. Wird der Boden vorher ein wenig aufgeschüttet, sitzt der Igel immer im Trockenen.

... für Fledermausquartiere

- › Bringen Sie die Kästen in mindestens 3 m Höhe an. An Gebäuden eignen sich insbesondere markante Strukturen, wie Dachkanten oder Gebäudeecken. Dabei die Fledermauskästen nicht direkt über einem Ast oder einem ähnlichen Vorsprung befestigen, da so der Zugriff für Raubtiere wie Marder erleichtert werden würde.
- › Fledermäuse bevorzugen einen freien Anflug. Die Kästen sollten also nicht hinter Gebüsch oder belaubten Ästen angebracht werden. Bei der Anbringung an Gebäuden sollte zusätzlich darauf geachtet werden, dass sich unter dem Einflugloch keine Hindernisse wie beispielsweise Vorsprünge befinden, sodass die Tiere gegebenenfalls am rauen Material der Wand landen und in den Kasten klettern können.
- › Bringen Sie die Kästen nicht an Nadelbäumen an. Die Tiere könnten mit Baumharz in Kontakt kommen und sich die Flughäute verkleben.

- › Achten Sie darauf, dass die Kästen fest angebracht sind und sich nicht im Wind bewegen.

... für Insektennisthilfen

- › Befestigen Sie die Insektennisthilfe an einer sonnenexponierten Stelle.





3. Reinigen

Im September hat auch der letzte Vogelnachwuchs den Nistkasten verlassen. Nun gilt es, alte Nester mitsamt den eventuell darin lebenden Parasiten wie Flöhe, Milben und Zecken aus den Kästen und Höhlen zu entfernen. Da einige Arten bereits gut ausgepolsterte Nistkästen mögen, reicht eine Reinigung alle zwei Jahre. Zum Reinigen sollten niemals scharfe chemische Reinigungsmittel oder gar Desinfektionsmittel verwendet werden. Es reicht, wenn der Vogelkasten gründlich ausgefegt wird. Bei stärkerer Verschmutzung kann man auch mit klarem Wasser und gegebenenfalls etwas Sodalauge ausspülen. Anschließend sollte das Kasteninnere gut austrocknen können.



UNSER TIPP

Der Spätsommer ist für die Nistkastenreinigung die ideale Zeit, weil die Kästen noch weitgehend frei von Nachmietern sind. Sobald der Herbst kommt, richten sich viele Kleintiere, darunter nützliche und bedrohte Arten, für das Winterhalbjahr in Vogelnistkästen ein. Wenn man es einmal verpasst, einen Nistkasten zu reinigen, ist das jedoch auch nicht schlimm.

Sobald der Herbst kommt, richten sich viele Kleintiere gerne für das Winterhalbjahr in Vogelnistkästen ein. Dazu zählen Ohrwürmer, Florfliegen, Wespen- und Hummelköniginnen sowie Säugetiere wie Siebenschläfer, Mäuse und Fledermäuse. Zudem übernachten einige Vogelarten wie etwa Meisen in kalten Winternächten gerne in den Quartieren. Wer es im Spätsommer nicht schafft, kann seine Nistkästen auch erst zum Winterende reinigen – also unmittelbar vor der Brutzeit. Es ist dann allerdings nicht ganz einfach, den richtigen Zeitpunkt abzuwägen, da einige Vögel sehr früh mit dem Brutgeschäft anfangen und gleichzeitig die Gefahr besteht, noch einen Winterschläfer zu stören.

4. Ärger mit den Nachbar*innen?

Im Frühjahr und Sommer gehen beim NABU und anderen Umweltverbänden viele Anfragen ein, wie z. B.: Was tun, wenn Schwalbenkot die Nachbar*innen stört, Nisthöhlen wegen Renovierungsarbeiten zerstört werden oder Menschen wegen Fledermäusen unter dem Dach verunsichert sind? In den meisten Fällen hilft es, über die biologischen Zusammenhänge aufzuklären, um Verständnis für Ihre Artenschutzmaßnahmen zu gewinnen. Gegen Schwalbenkot hilft ein einfaches Auffangbrett, und unsere heimischen Fledermäuse sind keine blutrünstigen Vampire, sondern friedliche Insektenfresser und faszinierende Geschöpfe. Zum rechtlichen Hintergrund sei Folgendes gesagt: Alle heimischen Wildvögel und alle Fledermausarten stehen unter Naturschutz. Nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes ist es verboten, „wild lebenden Tieren der besonders

geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“ Führen Sie Renovierungsmaßnahmen deshalb möglichst im Winterhalbjahr durch. Hierbei müssen Sie darauf achten, dass nicht nur die Tiere selbst, sondern auch ihre Lebensstätten am Gebäude ganzjährig geschützt sind und daher erhalten beziehungsweise notfalls ersetzt werden müssen. Die Untere Naturschutzbehörde ist für Ausnahmegenehmigungen zuständig und muss kontaktiert werden, wenn Lebensstätten von Bauvorhaben betroffen sind.



Schleiereule



Mehlschwalbe



Großes Mausohr

Im Folgenden stellen wir Ihnen eine Auswahl von Nisthilfen und Quartieren für Tiere vor, die in Städten und Dörfern regelmäßig anzutreffen sind.





Los geht's: Die Bauanleitungen





Blaumeise



Tannenmeise



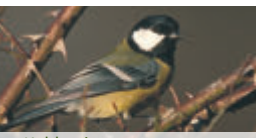
Haubenmeise



Sumpfmeise



Weidenmeise



Kohlmeise

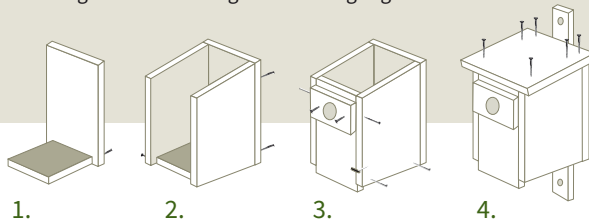
Bauanleitung Höhlenbrüterkasten

Der „Meisenkasten“

Zahlreiche Vogelarten brüten in weitgehend geschlossenen Nisthöhlen. Je nachdem welchen Durchmesser Sie für das Einflugloch des Nistkastens wählen, wird dieser von unterschiedlichen Vogelarten bevorzugt. Der Boden sollte eine Mindestfläche von 13×13 cm umfassen. Zum Schutz vor Katzen und Mardern empfiehlt sich ein Abstand von der Lochunterkante zum Kastenboden im Innenraum von mindestens 14 cm.

DAS BRAUCHEN SIE:

- › ein Brett mit den Maßen 20×154 cm, 1,8 cm dick
- › 20 Schrauben 3×35 mm oder 3×40 mm, Senkkopf
- › optional 2 Ringschrauben 4×30 mm für die Aufhängung
- › 2 Schraubhaken 4×30 mm für die Verriegelung der Front
- › 2 Nägel für eine bewegliche Befestigung der Fronttür



1.

2.

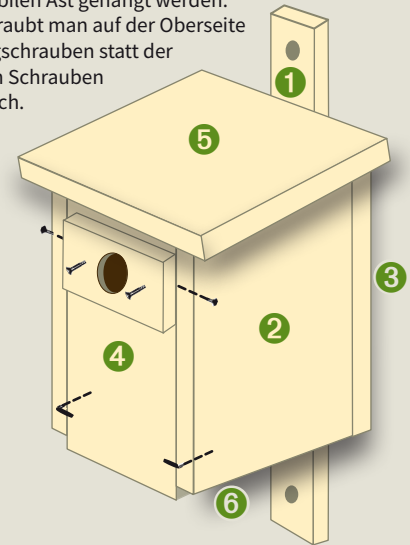
3.

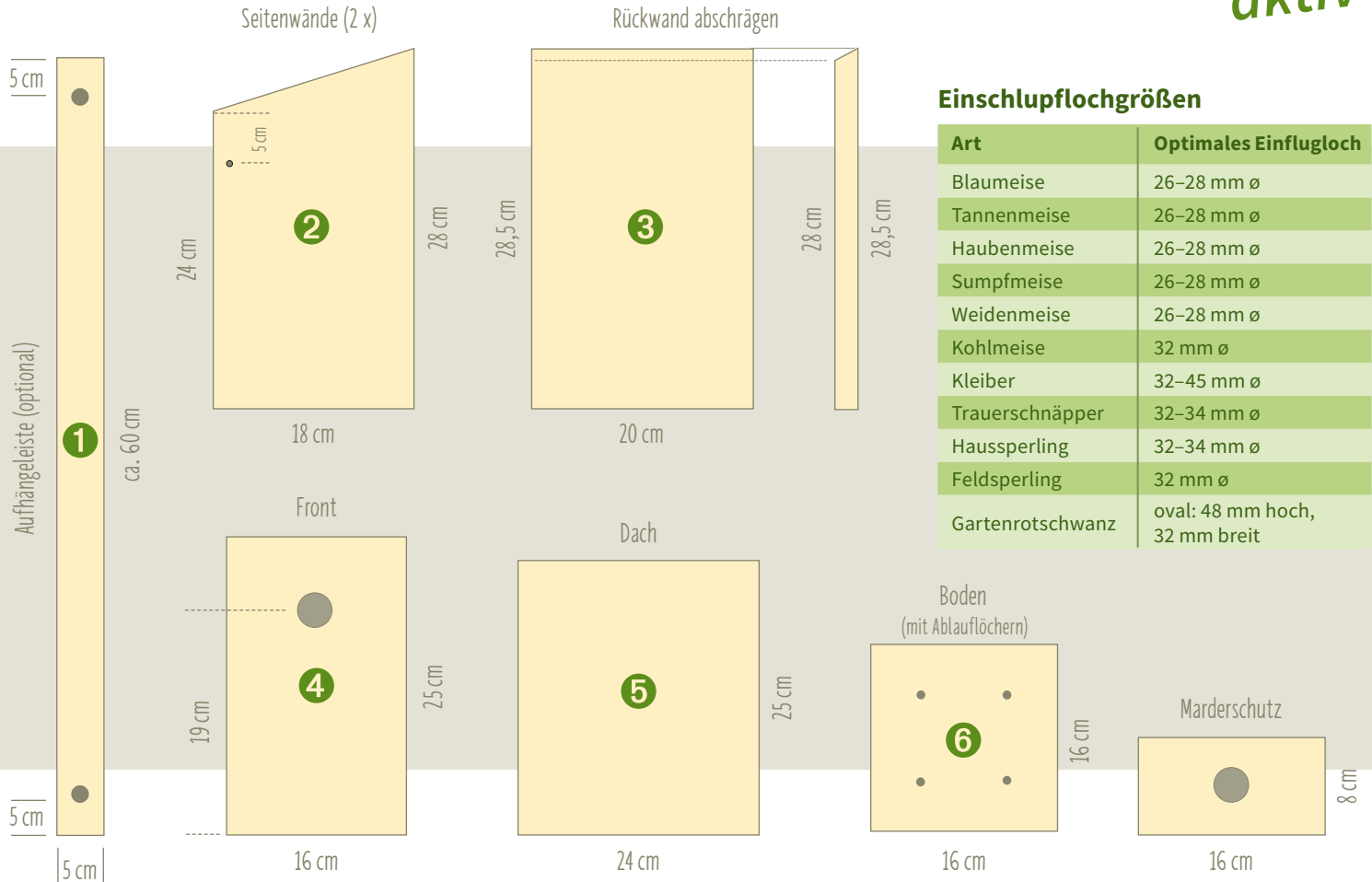
4.



UNSER TIPP

Anstelle der Aufhängeleiste kann der Kasten auch mit einem Drahtbügel an eine Hauswand oder über einen stabilen Ast gehängt werden. Dazu schraubt man auf der Oberseite zwei Ringschrauben statt der normalen Schrauben in das Dach.





Einschlupflochgrößen

| Art | Optimales Einflugloch |
|------------------|-------------------------------|
| Blaumeise | 26–28 mm ø |
| Tannenmeise | 26–28 mm ø |
| Haubenmeise | 26–28 mm ø |
| Sumpfmeise | 26–28 mm ø |
| Weidenmeise | 26–28 mm ø |
| Kohlmeise | 32 mm ø |
| Kleiber | 32–45 mm ø |
| Trauerschnäpper | 32–34 mm ø |
| Haussperling | 32–34 mm ø |
| Feldsperling | 32 mm ø |
| Gartenrotschwanz | oval: 48 mm hoch, 32 mm breit |

Das Frontstück kann wenige Millimeter schmaler sein. Das erleichtert das Öffnen bei Nässe.



Bauanleitung Starenkasten

Da Starenkästen im Straßenverkehr unseren gefiederten Freunden nur indirekt von Nutzen sein können, lohnt es sich, den immer seltener in Gärten anzutreffenden Star mit einer geeigneten Nisthilfe anzulocken. Im Prinzip handelt es sich um einen vergrößerten Meisenkasten. Der Starenkasten benötigt ein Einflugloch mit 45 mm Durchmesser.

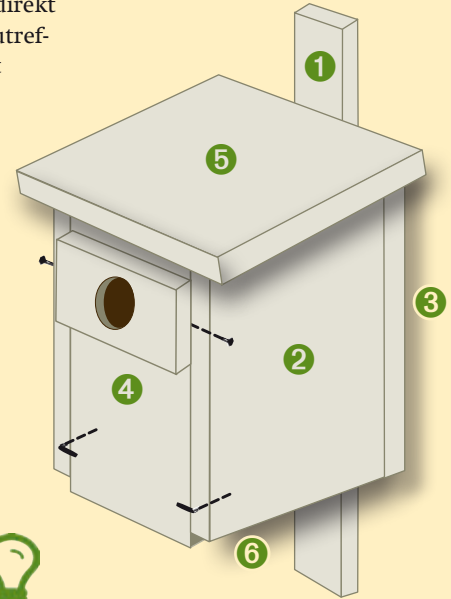
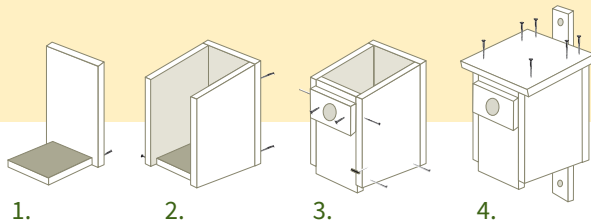
Für den Starenkasten ist ein Marderschutz besonders wichtig, da das Einflugloch so groß ist, dass ein Säugetier sehr einfach mit dem Arm hineingreifen und die Küken erreichen kann.



DAS BRAUCHEN SIE

- › ein Brett mit den Maßen 20 × 200 cm, 1,8 cm dick
- › 20 Schrauben 3 × 35 mm oder 3 × 40 mm, Senkkopf
- › optional 2 Ringschrauben für die Aufhängung, 4 × 30 mm
- › 2 Schraubhaken für die Verriegelung der Front, 4 × 30 mm
- › 2 Nägel für eine bewegliche Befestigung der Fronttür

Der Marderschutz ist ein kleiner Vorbau vor dem Einflugloch, ein Brett mit den Maßen 15 x 10 cm, natürlich mit einem Einflugloch versehen. Das Brett wird vor das Loch geschraubt oder geleimt.

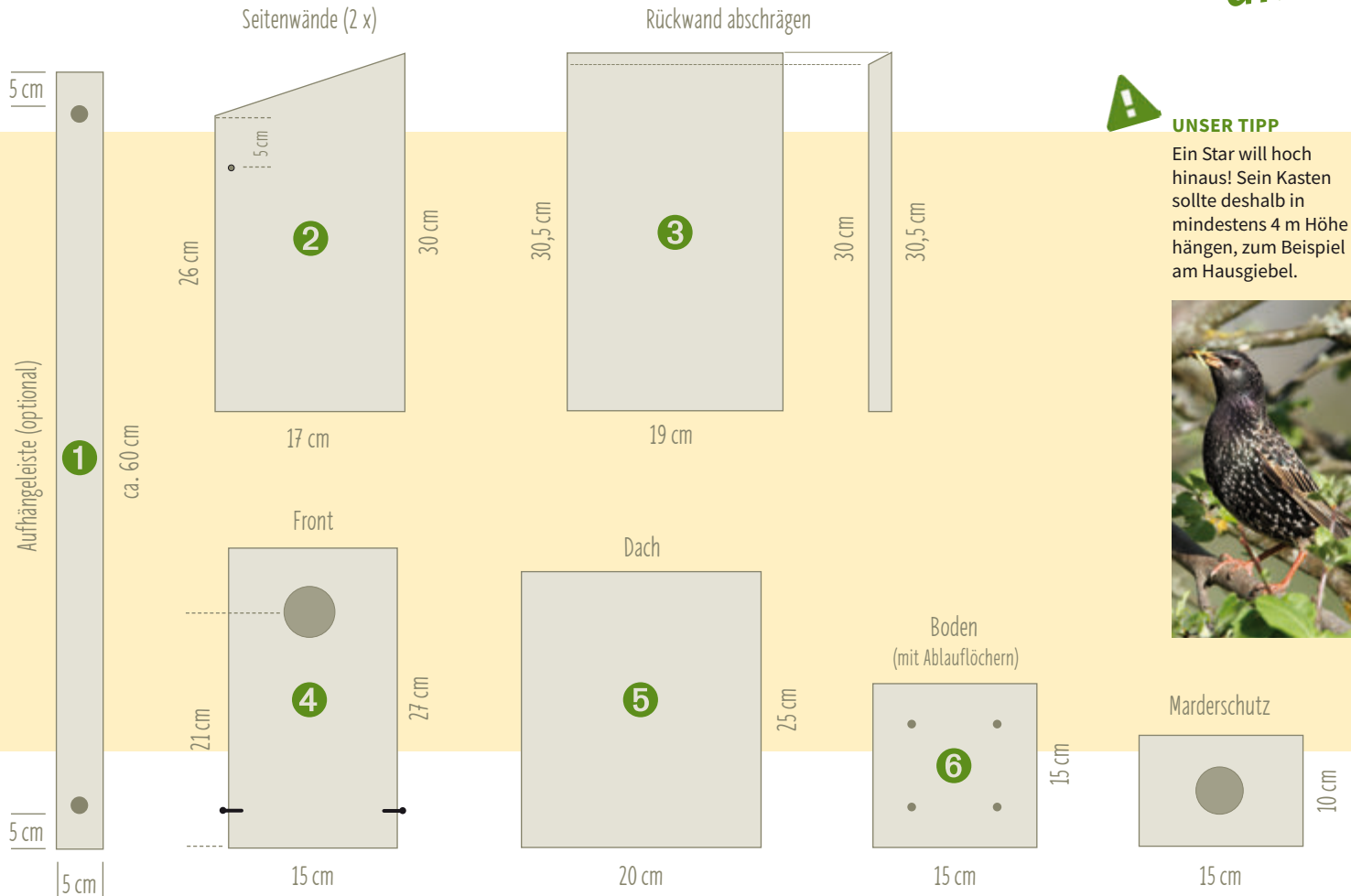


Ein Star ohne Allüren

Hätten Sie gewusst ...

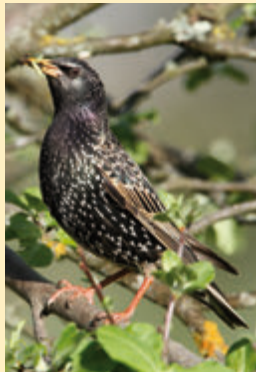
... dass der Star vor allem beim Singen echte Starqualitäten vorweist?

Neben eigenen Gesangsmotiven besitzt er die Fähigkeit, andere Vögel wie Mäusebussard, Pirol und Amsel perfekt nachzuahmen.



UNSER TIPP

Ein Star will hoch hinaus! Sein Kasten sollte deshalb in mindestens 4 m Höhe hängen, zum Beispiel am Hausgiebel.



Bauanleitung Halbhöhle



Morgenstund hat Gold im Mund

Hätten Sie gewusst ...
... dass der Hausrotschwanz ein echter Frühaufsteher ist? Zusammen mit dem Rotkehlchen beginnt er als Erster in der Morgendämmerung mit seinem Gesang.

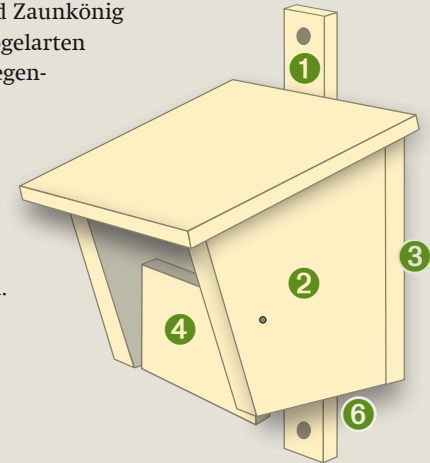


Hausrotschwanz

Nicht alle Gartenvögel brüten in Höhlen mit kleinem Einflugloch. Arten, die auf Brutnischen oder Spalten angewiesen sind, kann mit einer sogenannten Halbhöhle geholfen werden.

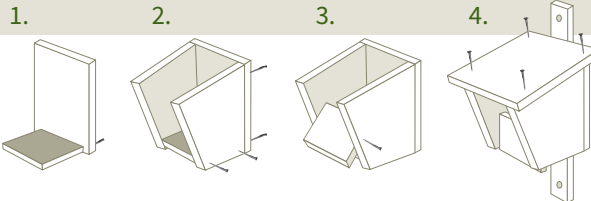
Hausrotschwanz, Bachstelze, Grauschnäpper, Rotkehlchen und Zaunkönig freuen sich über diese komfortable Nisthilfe. Welche dieser Vogelarten den Kasten besiedeln wird, können Sie jedoch beim Bau, im Gegensatz zum Höhlenbrüterkasten, nicht beeinflussen.

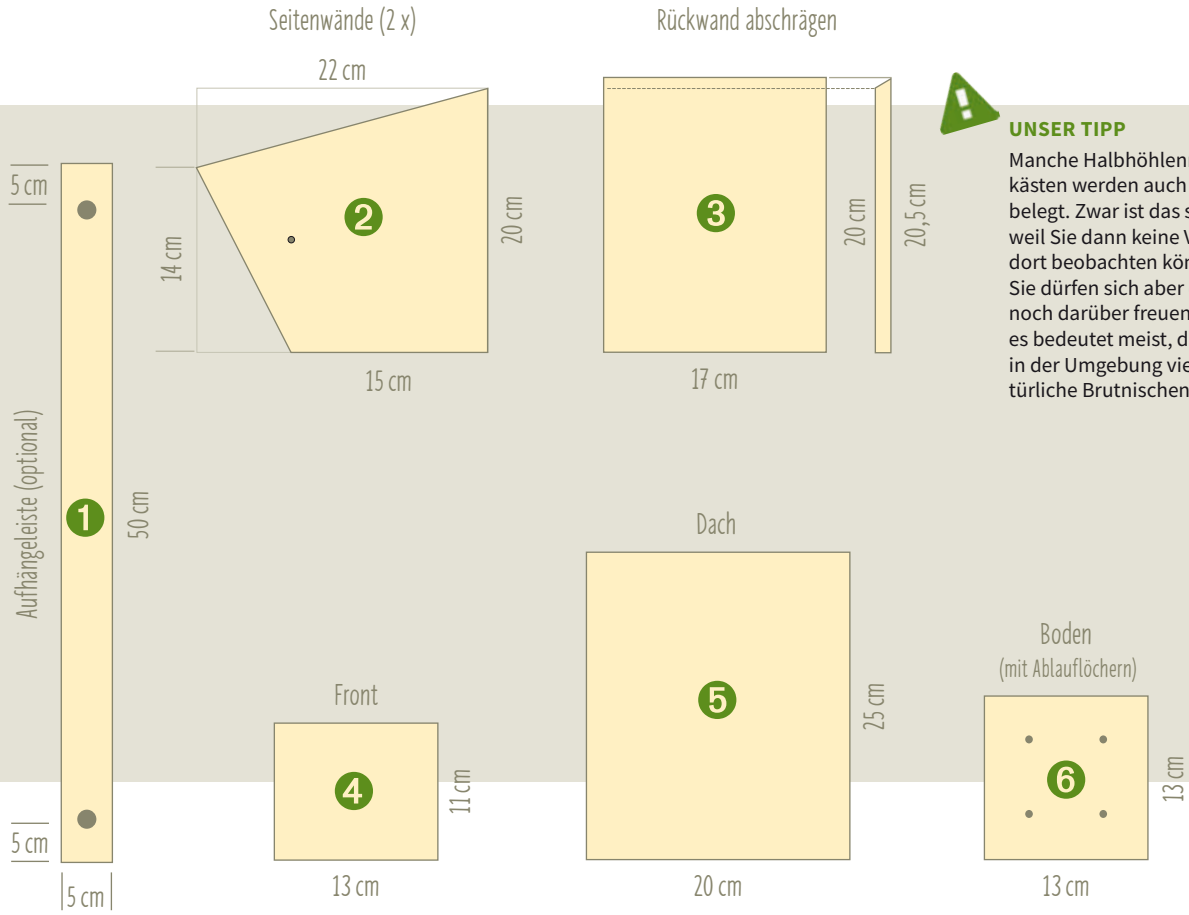
Die Konstruktion mit weit vorgezogenem Dach und Seitenwänden soll als Schutz vor Elstern und Eichelhähern dienen. Zum Anbringen einer Halbhöhle eignen sich geschützte, für Katzen und Marder möglichst unzugängliche Orte an Hauswänden, auf Balkonen oder an Schuppen und Gartenhäuschen.



DAS BRAUCHEN SIE

- ein Brett mit dem Maßen 20 × 120 cm, 1,8 cm dick
- 14 Schrauben 3 × 35 mm oder 3 × 40 mm, Senkkopf
- optional 2 Ringschrauben 4 × 30 mm für die Aufhängung
- 1 Ringschraube 4 × 30 mm für die Verriegelung der Front
- 2 Nägel für eine bewegliche Befestigung der Fronttür





UNSER TIPP

Manche Halbhöhlennistkästen werden auch nie belegt. Zwar ist das schade, weil Sie dann keine Vögel dort beobachten können, Sie dürfen sich aber dennoch darüber freuen, denn es bedeutet meist, dass es in der Umgebung viele natürliche Brutnischen gibt.



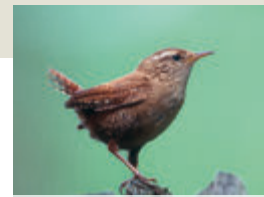
Hausrotschwanz



Bachstelze



Grauschnäpper



Zaunkönig

Bauanleitung Baumläuferhöhle

In Gärten mit altem Baumbestand kann man mit einem Schlitzkasten dem Gartenbaumläufer einen künstlichen Nistplatz anbieten, der speziell auf die Bedürfnisse dieses Klettervogels abgestimmt ist. Der Baumläuferkasten besitzt am oberen Rand der Rückwand einen rechteckigen Schlitz. Der Kasten wird so am Stamm eines großen Baumes mit rauer Rinde befestigt, dass der Klettermaxe direkt hineinmarschieren kann.

Die Rückwand ist nach unten hin verlängert, um den Kasten bei Bedarf mit einem Alunagel, Draht oder Naturfaserschnur zu fixieren. Draht oder Schnur müssen so locker liegen, dass sie nicht in den Baum einwachsen, und regelmäßig geprüft werden.



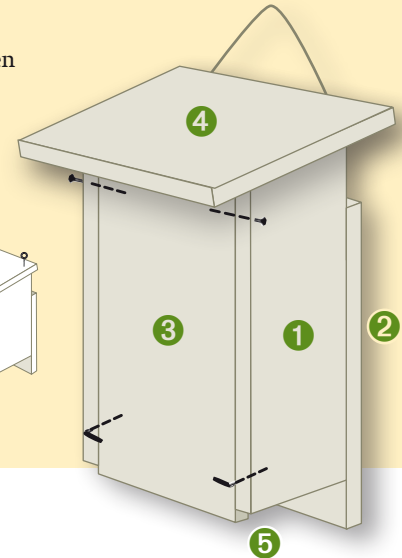
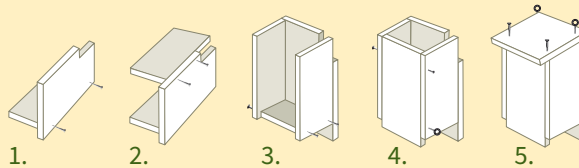
Den Dreh raus

Hätten Sie gewusst ...

... dass es der Baumläufer kurvig mag?

An einem Wintertag kann er 200 bis 300 Bäume auf Nahrungssuche in Spiralen umkreisen. Dabei sucht er in Rissen und Spalten der Borke nach Käfern, kleinen Spinnen, Raupen und anderem Kleingetier. Mit seinem langen, gebogenen

↳ Schnabel gelangt er an die entlegensten Stellen und spürt dort seine Beute auf.



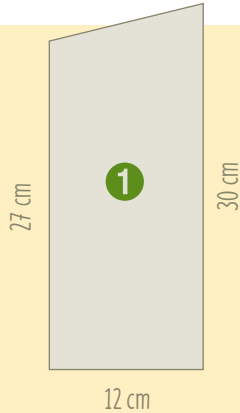


Gartenbaumläufer

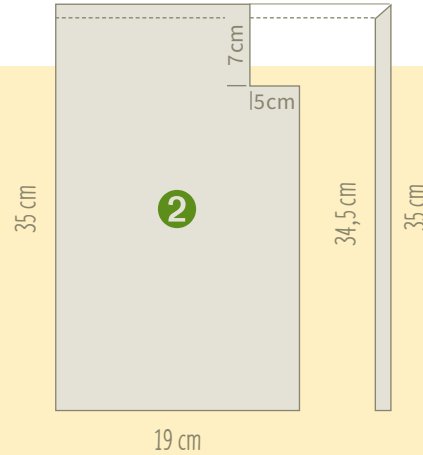
DAS BRAUCHEN SIE:

- › ein Brett mit den Maßen 20 × 160 cm, 1,8 cm dick
- › 14 Schrauben 3 × 35 mm oder 3 × 40 mm, Senkkopf
- › 2 Ringschrauben 4 × 30 mm für die Aufhängung
- › 2 Schraubhaken 4 × 30 mm für die Verriegelung der Front

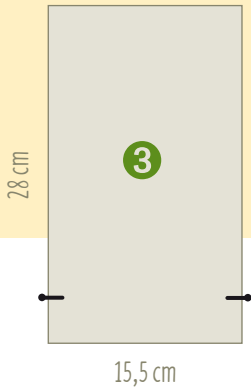
Seitenwände (2 x)



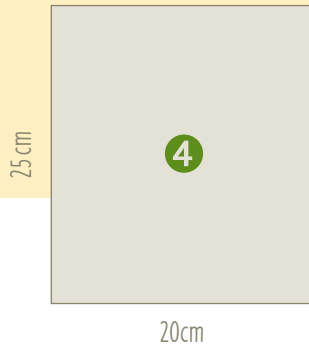
Rückwand - oben abgeschrägt, mit seitlichem Einschlupf



Front



Dach



Boden (mit Ablauflöchern)



UNSER TIPP

Die nach unten verlängerte Front der Baum-läuferhöhle gewähr-leistet einen optimalen Regenwasserablauf und erleichtert das Öffnen zur Reinigung des Nistkastens.



Bauanleitung Rauchschnalbenkunstnest

Rauchschnalben fühlen sich eher im ländlichen Raum wohl. Überall dort, wo Schnalben zu wenig Lehm Boden für den natürlichen Nestbau finden, können Sie ihnen Kunstnester anbieten. Im Gegensatz zu Mehlschnalben sind Rauchschnalben eher Einzelgänger und mögen keinen Sichtkontakt zu anderen. Bringen Sie die Kunstnester daher mit einem Mindestabstand von einem Meter zueinander an.

Rauchschnalben mögen zuglufffreie, möglichst halbdunkle Räume: Ställe und Scheunen, aber auch Carports oder Garagen. Zwischen der Nestoberkante und der Decke sollte ein Abstand von ca. 15 cm eingehalten werden. Diesen benötigen die Altvögel zur Fütterung ihres Nachwuchses, und die Jungvögel brauchen Platz nach oben, um später ihre Flügel zu trainieren. Die Nester sollten in mindestens zwei Metern Höhe angebracht werden.



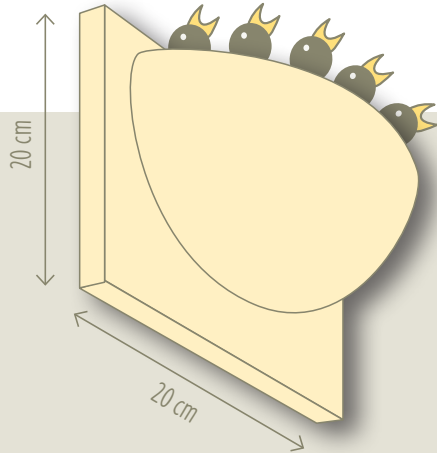
Mehr Nachwuchs in alten Nestern

Hätten Sie gewusst ...

... Schnalben, die in bereits bestehende Nester einziehen, legen mehr Eier als Paare, die Nester neu bauen müssen – denn das ist eine kräftezehrende Angelegenheit!

DAS BRAUCHEN SIE:

- › 1 Modellkugel aus Styropor oder ähnlichem Material (ø 15 cm)
- › 4 Holzbretter (20 cm × 20 cm)
- › Handsäge
- › Esslöffel
- › Spachtel
- › Schleifpapier
- › Nägel (4 cm – 5 cm lang)
- › Winkel/Ösen
- › Gips
- › Kontaktkleber
- › Frischhaltefolie
- › Gummibecher
- › Sägemehl/Kleintierstreu
- › Holzkohlemehl aus zerkleinerter Grillkohle/Farbpulver



UNSER TIPP

Noch mehr Anleitungen für Ihr schwalbenfreundliches Haus finden Sie im kostenlosen Schwalben-Aktionsleitfaden „Aktiv für unsere Sommerboten und Glücksbringer“, Art.-Nr. 4114.



Bauanleitung für vier Nester:

1. Zerschneiden Sie die Kugel mit einer Handsäge in vier Viertel.
2. Kleben Sie eine Viertelkugel mit dem Kontaktkleber am Rand des einen Bretts leicht an.
3. Schlagen Sie entlang des Bogens der Viertelkugel 6–7 Nägel in das Brett, sodass diese 2–3 cm herausstehen.
4. Damit sich die Gipsmasse später ablösen lässt, decken Sie die Viertelkugel mit Frischhaltefolie ab.
5. Vermischen Sie im Gummibecher mit dem Spachtel 3 Esslöffel Gips und 1–2 Esslöffel Sägemehl im Verhältnis 2 : 1. Geben Sie jeweils kleine Mengen Wasser hinzu. Für eine dunklere Färbung des Nestes geben Sie etwas Farbpulver oder Holzkohlemehl aus zerkleinerter Grillkohle hinzu. Die Mixtur sollte nicht zu dünnflüssig sein.
6. Tragen Sie die Gipsmasse zügig auf die mit Folie bedeckte Viertelkugel auf. Beginnen Sie am unteren Teil des Nestes, arbeiten Sie sich nach oben vor. Gipsen Sie die Nägel mit ein. Insgesamt sollte die Schicht mindestens 1,5 cm betragen.
7. Das Nest muss ein bis zwei Tage gut trocknen. Lösen Sie danach die Viertelkugel aus dem Nest. Runden Sie die Kante und die Einflugöffnung mit Schleifpapier etwas ab.
8. Fixieren Sie die fertige Konstruktion an einem geeigneten Standort, z. B. mithilfe von Ösen oder dübeln Sie sie an die Wand.



Bauanleitung Mehlschwalbenkunstnest

Mehlschwalben sind eher in der Stadt zu Hause. Überall dort, wo Schwalben zu wenig Lehm Boden für den natürlichen Nestbau finden, können Sie ihnen Kunstnester anbieten. Da Mehlschwalben gerne in Gesellschaft brüten, ist es gut, mehrere Nester nebeneinander oder auch übereinander anzubringen, z. B. unter dem Dachgiebel von Häusern, Garagen oder Ställen in einer Mindesthöhe von 2,5 m. Der Dachvorsprung sollte mindestens 30 Zentimeter betragen. Ideal ist eine Süd-Ost-Ausrichtung.

DAS BRAUCHEN SIE:

- › siehe Bauanleitung Rauchschnalbenkunstnest

Die Mehlschwalbenanleitung benötigt aber 8 Bretter, also doppelt so viele wie die Rauchschnalbenanleitung.



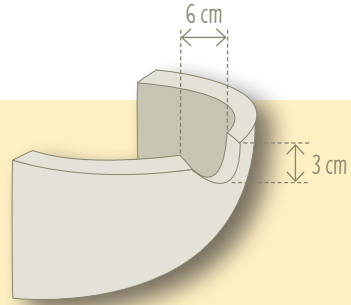
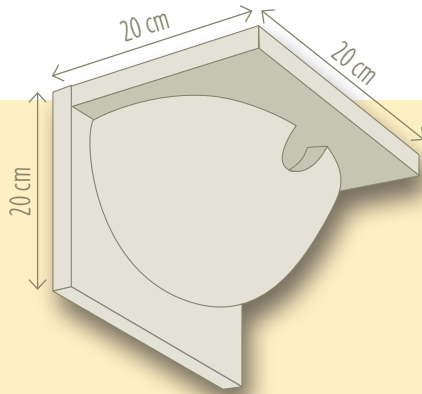
Eingebautes Energiesparprogramm

Hätten Sie gewusst ...

... dass Mehlschwalben die Fähigkeit zur Kältestarre haben und dadurch in Zeiten knapper Nahrung Energie sparen können?

Bei Ihnen am Haus sind Schwalben willkommen? Bewerben Sie sich um die Auszeichnung „Schwalbenfreundliches Haus“ unter www.NABU.de/schwalben





UNSER TIPP

Manchmal wollen Schwalben nicht sofort in neue Kunstnester einziehen. Bestreichen Sie diese einfach mit etwas Lehm, dann werden die Nester häufig besser angenommen.



Schwalbennester bestehen aus Lehm und fallen nach einiger Zeit natürlicherweise wieder ab. Künstliche Nisthilfen sind jedoch fest angebracht. Dort sammelt sich Kot an und Parasiten können sich stark vermehren. Daher sollten auch Schwalbennisthilfen jährlich im Winter gereinigt werden!

Bauanleitung für vier Nester

1. Zunächst führen Sie die Schritte 1 bis 6 aus der Bauanleitung für das Rauchschalbenkunstnest durch.
2. Lassen Sie oben in der Mitte eine Aussparung von 6 cm Breite und 3 cm Höhe für das Einflugloch.
3. Das Nest muss 1–2 Tage gut trocknen. Lösen Sie danach die Viertelkugel aus dem Nest. Runden Sie die Kante und die Einflugöffnung mit Schleifpapier etwas ab.
4. Montieren Sie das zweite Brett rechtwinklig und bündig zum Nest an das vorhandene Brett. Schlagen Sie hierzu vier Nägel in einem Abstand von 4 cm ein.
5. Sie können nun die fertige Konstruktion z. B. mit Ösen fixieren oder an die Wand dübeln.

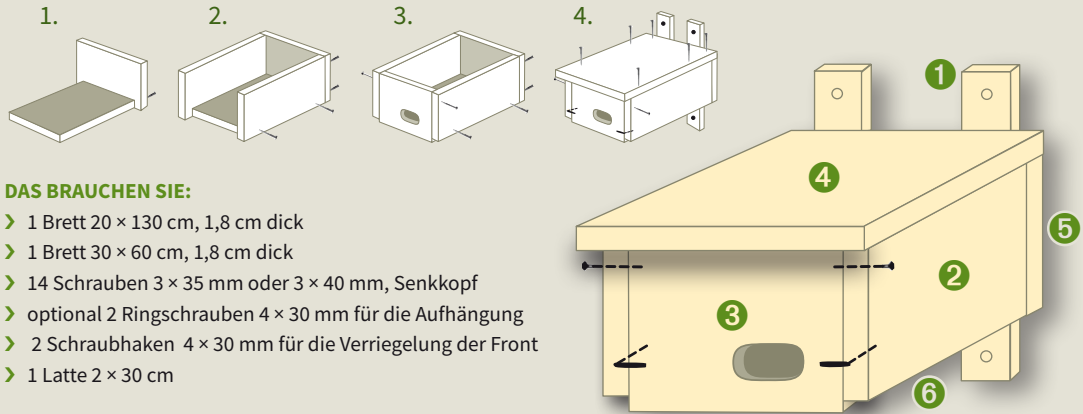


UNSER TIPP

30 cm breite Bretter, die etwa 50 cm unter den Nestern angebracht werden, schützen vor herabfallendem Kot.

Bauanleitung Mauerseglerkasten

Mauerseglernistkästen sollten in mindestens 6 m Höhe aufgehängt werden. Gut geeignet sind geschützte Wandbereiche unter dem Dachüberhang, überdachte Balkone oder Fensternischen. Da der Mauersegler in Kolonien brütet, ist es empfehlenswert, mindestens drei Kästen nah beieinander anzubringen. Wichtig ist ein freier An- und Abflug sowie ein freier Flugraum unter dem Nistkasten. Mitte April sollte eine Mauerseglerwohnung am Haus angebracht sein, damit die zurückkehrenden Segler sie direkt beziehen können.



DAS BRAUCHEN SIE:

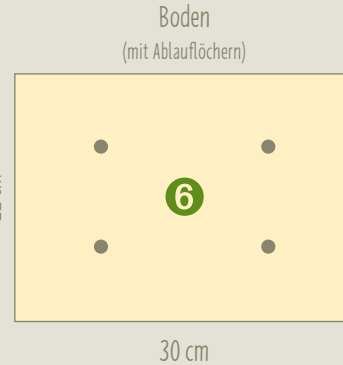
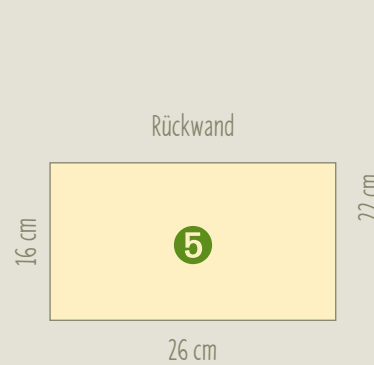
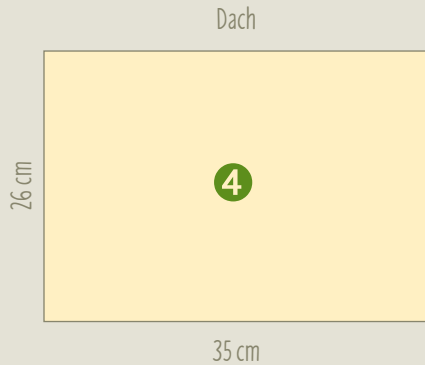
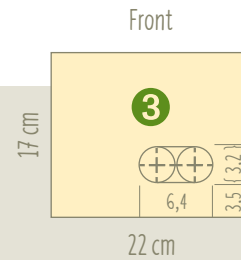
- > 1 Brett 20 × 130 cm, 1,8 cm dick
- > 1 Brett 30 × 60 cm, 1,8 cm dick
- > 14 Schrauben 3 × 35 mm oder 3 × 40 mm, Senkkopf
- > optional 2 Ringschrauben 4 × 30 mm für die Aufhängung
- > 2 Schraubhaken 4 × 30 mm für die Verriegelung der Front
- > 1 Latte 2 × 30 cm



Den Boden unter den Füßen verloren

Hätten Sie gewusst ...

... dass der Mauersegler ein Luftikus ist? Sein wissenschaftlicher Name (*Apus apus*) lautet übersetzt Vogel ohne Füße, denn der Mauersegler betritt nur zum Brüten und zur Jungenaufzucht festen Boden. Die übrige Zeit seines Lebens verbringt er in der Luft und schläft sogar im Fliegen.



UNSER TIPP

Die Front wird wie beim Meisenkasten mit zwei Nägeln an den Seitenwänden befestigt – so lässt sie sich drehend nach oben öffnen. Auch hier wird mit drehbaren Schraub- oder Verschlusshaken gesichert.





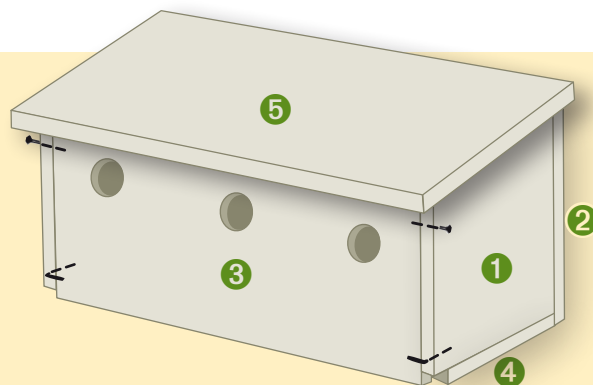
Bauanleitung Spatzenhaus



Bis dass der Tod sie scheidet

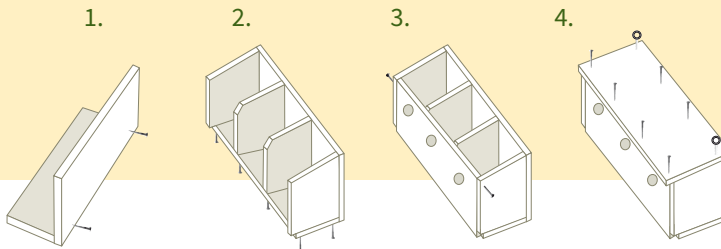
Hätten Sie gewusst ...
... dass Spatzenpaare
gern ein Leben lang
gemeinsam von den
Dächern pfeifen? Haus-
sperlinge leben in mo-
nogamen Dauerehen.

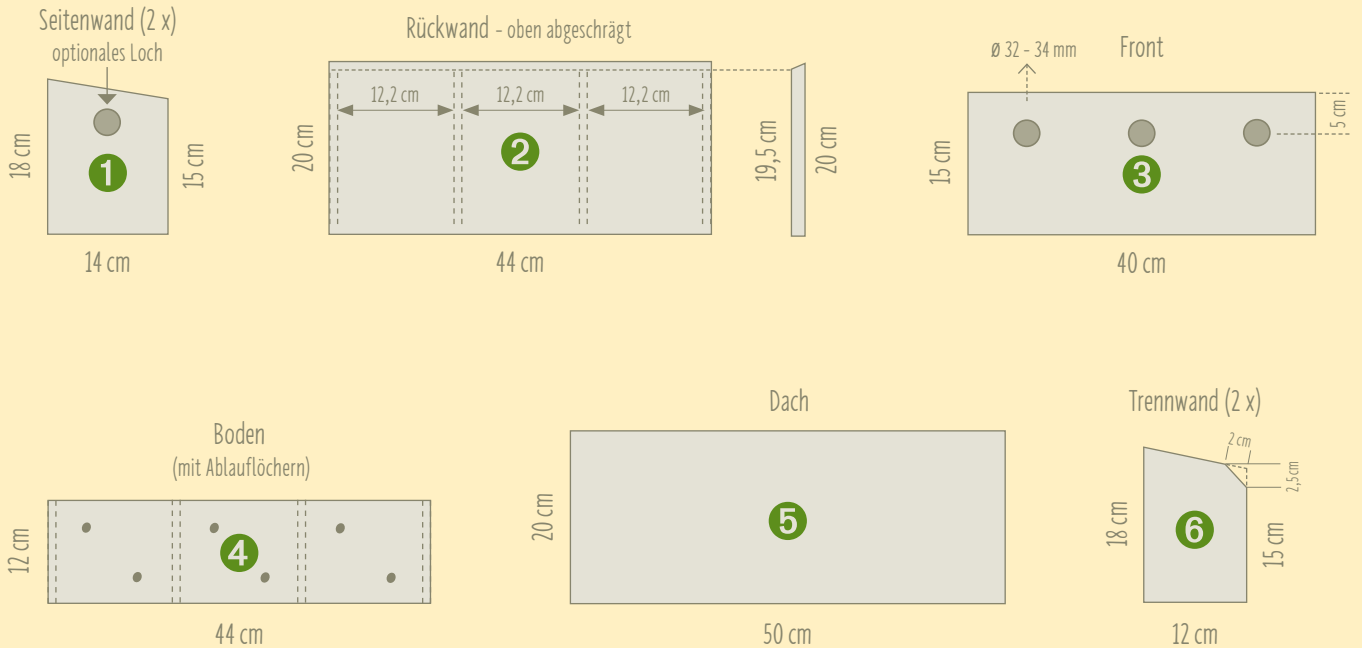
Spatzen sind Höhlen- und Nischenbrüter. Sie bauen ihre Nester meist in Mauernischen und -spalten oder unter Dachpfannen. Sanierungsmaßnahmen an älteren Gebäuden und versiegelte Fassaden neuer Gebäude verhindern, dass Haus-sperlinge ihre traditionellen Brutplätze nutzen können. Als Koloniebrüter mögen es die Tiere auch gern gesellig, weshalb hier ein spezielles Spatzen-Mehrfamilienhaus vorgestellt wird.



DAS BRAUCHEN SIE:

- ein Brett mit den Maßen 20 × 240 cm, 1,8 cm dick
- 18 Schrauben 3 × 40 mm
- 2 Ringschrauben
- für die Arretierung der Frontklappe unten 2 Drehhaken





UNSER TIPP

Die Front kann zur Reinigung hochgeklappt werden. Die Einfluglöcher der beiden äußeren Höhlen können entweder in die Front oder in die Seitenwände gebohrt werden.



Bauanleitung Turmfalkenkasten

Wohnungsmangel macht auch dem kleinsten heimischen Greifvogel mehr und mehr zu schaffen. Mit einem Spezialkasten kann ihm wirksam geholfen werden. Der Kasten sollte möglichst hoch außen oder innen an der Süd- oder Ostseite von Kirchtürmen, Hallen, Lagerhäusern, Scheunen oder ähnlich hohen Gebäuden angebracht werden. Als Sitzwarte für Altvögel und um die ersten Flugversuche der Jungvögel zu unterstützen, empfiehlt sich als Vorbau ein ca. 25 cm breiter Lattenrahmen, der dem Geäst eines Baumes nachempfunden ist. So finden die Klauen der Vögel Halt.



Rüttelflug

Hätten Sie gewusst ...
... dass der Turmfalke die einzige heimische Vogelart ist, die den Rüttelflug perfekt beherrscht und damit vom Himmel aus Ausschau nach Beutetieren am Boden hält?

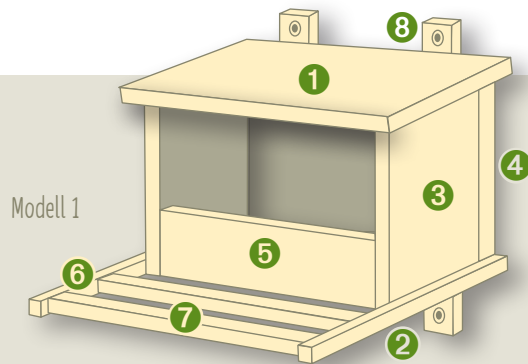
DAS BRAUCHEN SIE:

Modell 1:

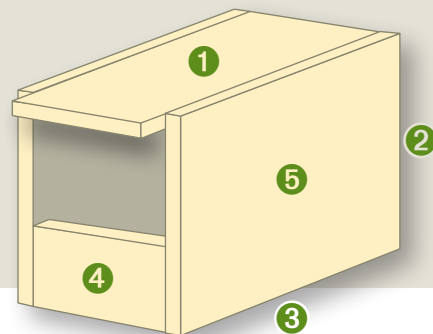
- › Holz nach Bedarf
- › 30 Schrauben 3 × 40 mm

Modell 2:

- › 1 OSB-Verlegeplatte mit den Maßen 2 m × 65 cm, 1,8 cm dick
- › 20 Schrauben 3 × 40 mm



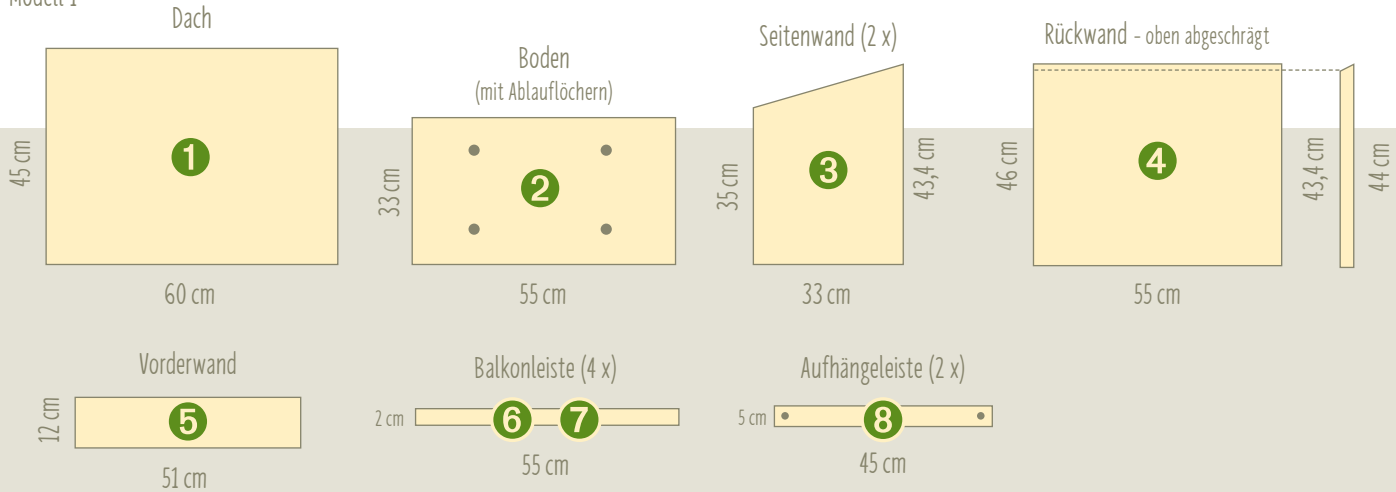
Modell 1



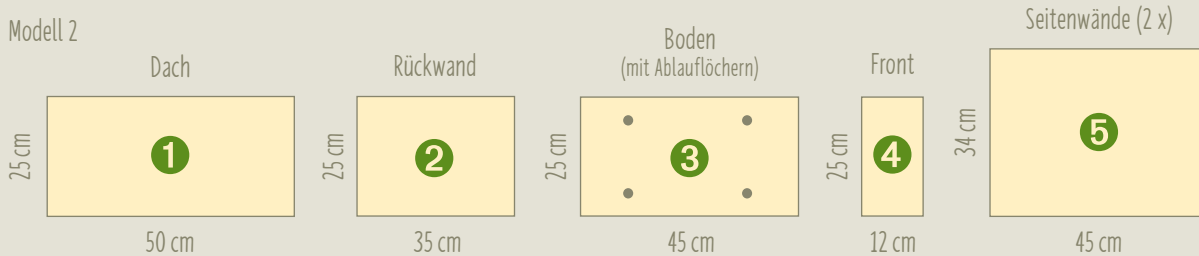
Modell 2



Modell 1



Modell 2



UNSER TIPP

Während der Außenkasten (Modell 1) sich zum Anbringen an Fassaden eignet, an der keine Nischen vorhanden sind, ist der Innenkasten (Modell 2) für den Einsatz im Innenraum hinter Mauernischen konzipiert und kann daher auch aus günstigen OSB-Verlegeplatten (18 mm stark) gebaut werden.



Bauanleitung Schleiereulenkasten

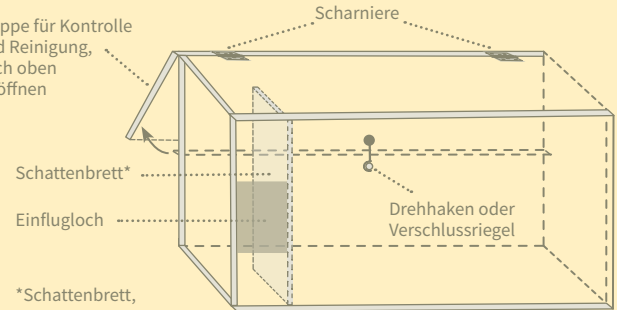


Das Herz am rechten Fleck

Hätten Sie gewusst ...
 ... dass die Schleiereule nicht zum Familienclan der Eulen gehört?
 Ursachen für ihre Sonderstellung als eigene Familie sind der herzförmige, weiße Gesichtsschleier, das Fehlen von Ohrfedern sowie weitere äußerliche Besonderheiten. >

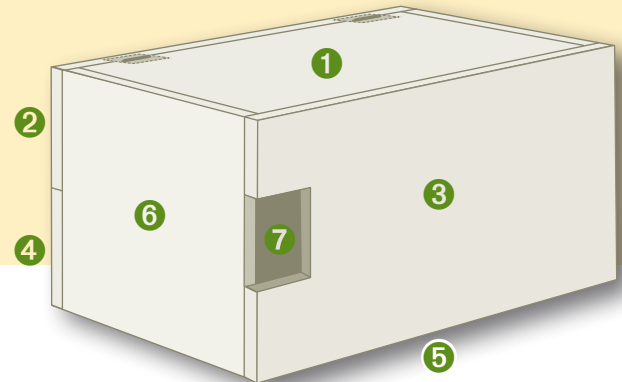
Die folgende Bauanleitung ist exakt auf die Bedürfnisse der Schleiereule abgestimmt und bietet den nachtaktiven Tieren einen dunklen Brutraum, der durch eine Innenwand (Schattenbrett) vom Einflugbereich getrennt ist. Der Schleiereulenkasten eignet sich für den Einbau in Scheunen, Ställen und Kirchtürmen. Durch die Abgeschlossenheit gegenüber der Umgebung kann er aber auch problemlos in Dachböden von Wohnhäusern eingebaut werden.

Klappe für Kontrolle und Reinigung, nach oben zu öffnen

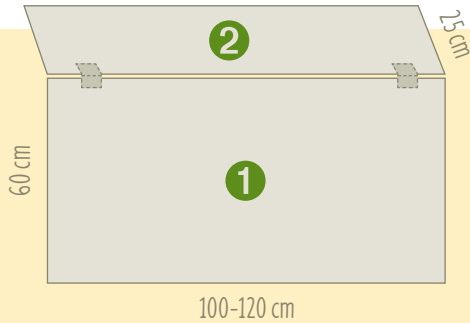


*Schattenbrett, wahlweise links oder rechts

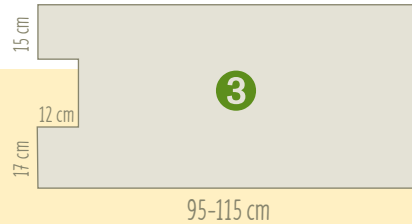
Quelle: NABU Sachsen-Anhalt, leicht verändert



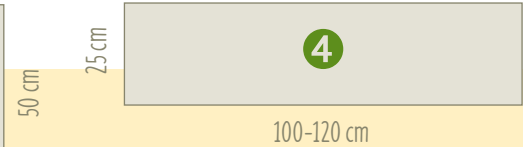
Dach und Reinigungsklappe
durch zwei Scharniere verbunden



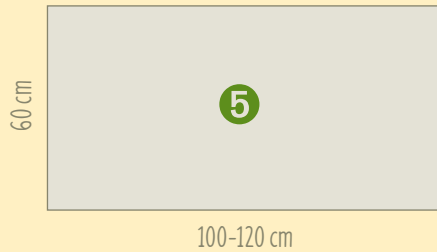
Front mit Einflugöffnung



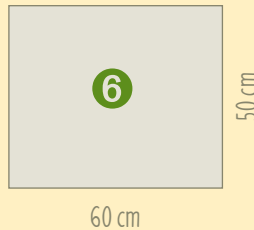
Rücken



Boden



Seitenwände (2 ×)



Schattenbrett



DAS BRAUCHEN SIE:

- > 3-4 OSB-Verlegeplatten ca. 2 m × 65 cm, 2,2 cm dick
- > 2 Scharniere
- > 2 Schraubhaken zum Fixieren der Klappe
- > ca. 30 Schrauben 4 × 50 mm



UNSER TIPP

Zusätzlich können kleine Inspektionslöcher (5–10 cm Durchmesser) auf mittlerer Höhe angebracht werden, die man mit einem Deckel verschließt. Je ein Guckloch wird für die dunkle und helle Seite angebracht. Je nachdem wie der Kasten eingebaut wird, kommen die Löcher an die Vorderwand oder Seitenwände. Das erleichtert die störungsfreie Kontrolle.



UNSER TIPP:

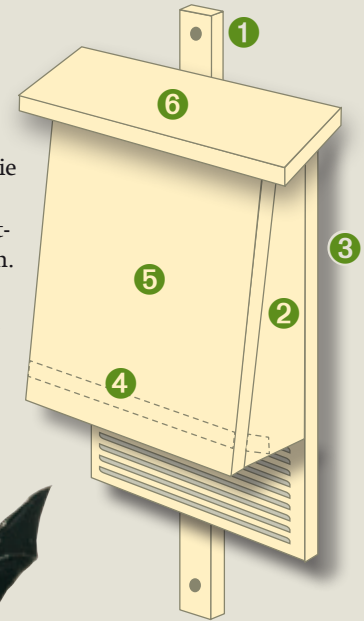
Die Breite der Holzbretter können Sie auch schmaler gestalten, beispielsweise 18 mm breit. Dafür müssen alle Maße überprüft und angepasst werden!

Der Kasten ist sehr groß und der Witterung nicht ausgesetzt. Daher kann man für den Bau dieses Kastens auch OSB-Verlegeplatten (22 mm stark) verwenden.

Bauanleitung Fledermauskasten

Am Haus freuen sich Fledermäuse vorrangig über Spaltenquartiere (siehe Abbildung). Bringen Sie möglichst mehrere Kästen an verschiedenen Seiten Ihres Hauses an. So können die Tiere auch tagsüber die Quartiere wechseln, wenn sich ein Kasten zum Beispiel durch direkte Sonneneinstrahlung zu sehr aufheizt. Suchen Sie für die Kästen einen vor Wind und Regen geschützten Platz wie zum Beispiel die Dachtraufe. Die Aufhänghöhe sollte 3 m nicht unterschreiten, da die Kästen so besser vor Mardern oder Hauskatzen geschützt sind. Vermeiden Sie die Nähe zu Eulenbehausungen. Weiterhin sollte es unbedingt vermieden werden, dass die Kästen zu nah an einer Lichtquelle platziert werden, da die nachtaktiven Tiere sonst in ihrem tageszeitlichen Rhythmus gestört werden können und womöglich nicht in der Dämmerung ausfliegen.

Im Wald bzw. Park bieten sich u. a. Höhlenquartiere wie Rundkästen und Großraumröhren an, wenn nicht genügend Specht-, Baum- und Asthöhlen vorhanden sind. Nutzen Sie alle Strukturtypen: Waldrand, Waldmitte, an Gewässern, Lichtungen usw. Installieren Sie mehrere Kästen an benachbarten Bäumen.



Bei bereits bestehenden Quartieren in Gebäuden ist es wichtig, bei Umbau- oder Renovierungsarbeiten den Zugang zum jährlich genutzten Quartier zu erhalten.

Hier gibt es diverse Hilfsmittel wie Einlaufblenden oder spezielle Dachziegel mit Fledermausdurchlass.



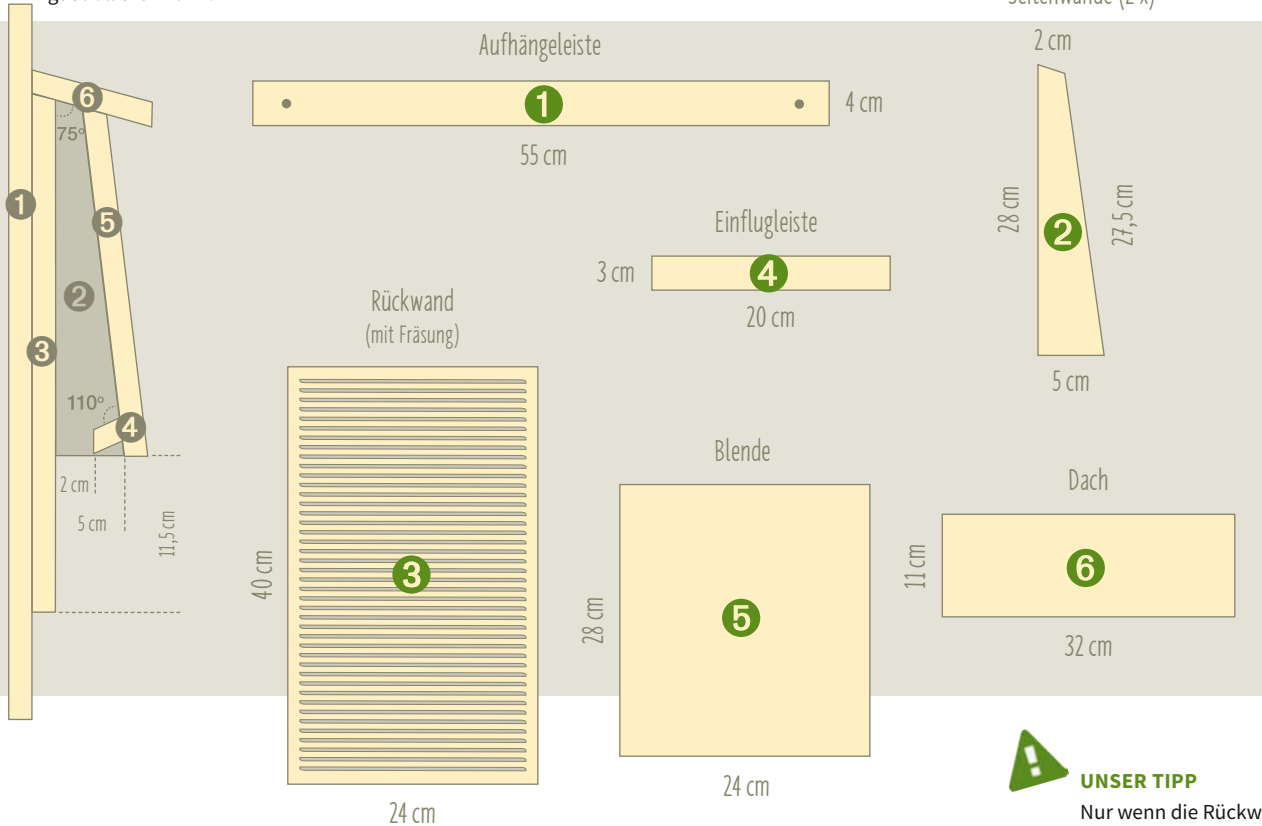
DAS BRAUCHEN SIE:

- 1 Brett, ca. 2 cm dick
- 20 Schrauben 3 × 30 mm



Das Video zur Bauanleitung finden Sie unter www.NABU.de/missiongruen.

Wichtig: Das Dach genau anpassen, damit Regenwasser gut ablaufen kann.



Braunes Langohr



Kleine Bartfledermaus



Zwergfledermaus



UNSER TIPP

Nur wenn die Rückwand festen Halt bietet, können die Fledermäuse einziehen!

Bauanleitung Igelunterschupf



Den besten Schutz erfahren unsere heimischen Igel durch einen giftfreien und mit heimischen Pflanzen bestückten Naturgarten. Im intakten Naturgarten finden Igel in der Regel ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten unter Reisig-, Laub- und Holzhaufen oder in Hecken und Sträuchern.

Problematischer wird es für die sympathischen Säugetiere vielfach bei der Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Abhilfe kann folgender Igelunterschupf bieten, der meist sowohl als Schlafplatz, Winterquartier sowie für die Jungenaufzucht genutzt wird.

DAS BRAUCHEN SIE:

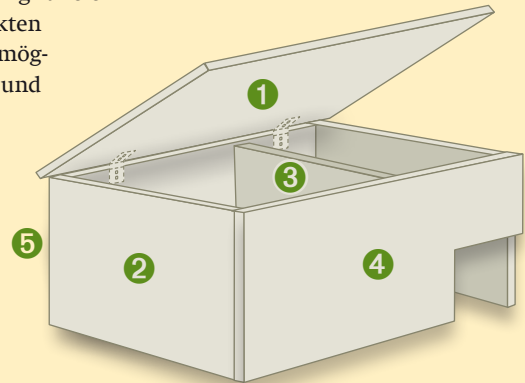
- 1 Brett, ca. 2 cm dick
- 2 Scharniere
- 2 Metallwinkel
- 20 Schrauben 3 × 40 mm



Haarig

Hätten Sie gewusst ...

...dass der Igel zur Abwehr seine Haare nutzt? Der häufigste heimische Vertreter, der Braunbrüstigel, hat etwa 6.000 bis 8.000 Stacheln an Rücken, Kopfoberseite und Flanken. Die Stacheln sind modifizierte Haare, die innen hohl sind und mit einem Aufrichtemuskel ausgestattet sind.



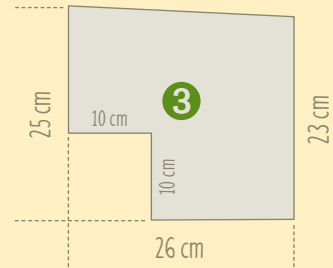
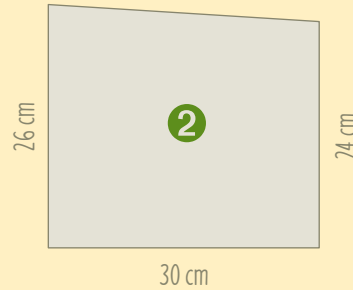
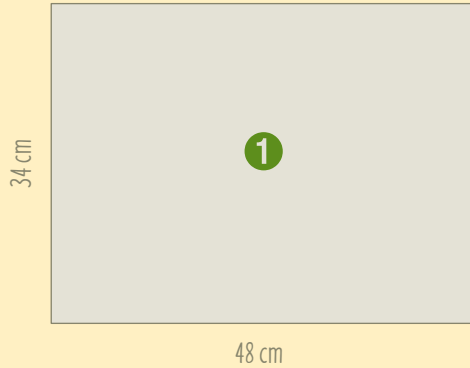
Die Zwischenwand wird mit Metallwinkeln an der Front befestigt. Sie schützt vor unerwünschtem Katzenbesuch. Ein verwinkeltes Eingangslabyrinth macht den Kasten noch sicherer.



Dach zum Aufklappen
mit Scharnieren befestigt

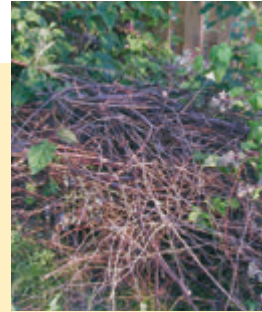
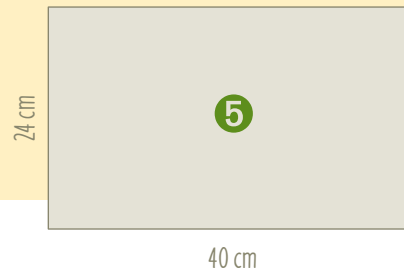
Seitenteile (2 x)

Zwischenwand



Front

Rückwand



UNSER TIPP

Das Winterquartier sollte an einem ruhigen, geschützten Platz stehen. Gegen Bodenfeuchtigkeit können Sie das Haus auf Dachlatten stellen und den Schlafplatz mit trockenem Stroh oder Laub auspolstern.

Brettstärke 2 cm



Gehörnte Mauerbiene

Insektennisthilfen

Wildbienen und Wespen haben im Naturhaushalt die unverzichtbare Funktion als wichtigste Bestäuber vieler Pflanzen. Zudem leisten viele Wespen und Hornissen wertvolle Dienste in der Regulation von Insektenpopulationen, da sie ihre Larven mit anderen Insekten (Fliegen, Blattläusen, Käfer etc.) ernähren. Die Nützlinge verlieren jedoch Stück für Stück ihren natürlichen Lebensraum, ihre Anzahl schwindet stetig – von vielen unbemerkt. Nisthilfen verbessern das knappe Niststättenangebot unserer kleinen Helfer.

Wer diesen Insekten hilft, muss bei richtigem Verhalten keine Stechattacken befürchten. Die Tiere sind im Allgemeinen friedlich, und viele Nisthilfen wie Holun-

der- oder Schilfbündel können selbst auf dem kleinsten Balkon angebracht werden. Dort kann man in Ruhe und ohne Stichgefahr das Treiben beobachten, wenn die Tiere Baumaterial, Nahrung und Lehm zum Verschluss ihrer Brutröhren eintragen. Nur bei den sozial lebenden Hummeln, Honigbienen und Faltenwespen sollte man in unmittelbarer Nähe zum Nest schnelle Bewegungen und Nesterschütterungen vermeiden sowie das Anathmen der Tiere unterlassen. Nisthilfen mit Bohrungen und Stängeln sind ausschließlich für solitäre Arten, welche nicht so aggressiv sind wie sozial lebende Arten. Am besten werden die Nisthilfen angenommen, wenn auch ausreichend Nahrungsangebot und somit eine große Pflanzenvielfalt in der Nähe ist.



Ackerhummer



BIENE MAJA

Hätten Sie gewusst ...
... dass Majas Siegesflug 1912 mit einer Wette begann?
Autor Waldemar Bonsels wollte beweisen, dass ein Buch erfolgreich sein kann, auch wenn nur ein Tier die Hauptrolle spielte. Seine Maja-Geschichten avancierten zum Weltbestseller und wurden in über 40 Sprachen übersetzt.







Grabwespe

Nisthölzer & -stängel

Solitäre Bienen und Wespen bilden keine Völker und benötigen Hohlräume in Holz, Stängeln, Lehm oder Steinen, um darin Brutkammern anzulegen.

Für die Holzvariante können Sie beliebig große Hartholzblöcke verwenden und unterschiedlich breite Gänge zwischen 2–10 Millimeter Durchmesser hineinbohren. Gänge von 3–6 Millimeter sollten anteilmäßig überwiegen, da hier die meisten Arten zu erwarten sind. Die Gänge maximal 15 cm ins Holz reichen und innen abgeschlossen sein. Durchbohren Sie das Holz also nicht komplett. Glätten Sie die Bohrungen außen, damit keine Splitter den Eingang behindern und entfernen Sie die Sägespäne aus dem Bohrloch.



Hätten Sie gewusst ...
... dass Wildbienen Pollen auf unterschiedliche Weise transportieren?

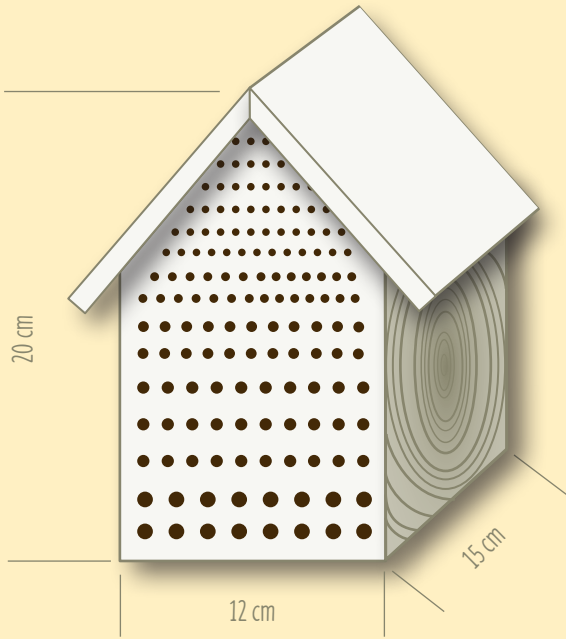
Es gibt unter ihnen Beinsammlerinnen, Bauchsammlerinnen und Kopfsammlerinnen. Wildbienen nehmen die Pollen entweder mit ihrer Beinbehaarung oder ihrer oft rot gefärbten Bauchbürste auf. Kopfsammlerinnen verschlucken die Pollen für den Transport und einige Arten, wie die Zottelbiene, wälzen sich mit ihrem gesamten Körper in den nahrhaften Blütenpollen.

Wer einen ganzen alten Holzstamm (z. B. vom Obstbaum) hat, kann diesen durch viele Löcher zu einem wahren Bienenparadies umfunktionieren. Aber auch kleine Holzreste vom Schreiner können schon helfen. Das verwendete Holz sollte jedoch immer gut abgelagert sein, da frisches Holz beim Trocknen reißt. Dabei können Risse entstehen, welche die Nistgänge seitlich öffnen und für den Bezug durch Wildbienen untauglich machen. Bohren Sie immer quer zu den Jahresringen.

Dann kann nicht so leicht Feuchtigkeit ins Holz eindringen. Die Bohrungen müssen komplett glatt sein und dürfen nicht aufgeraut sein oder ausgefranzte Enden aufweisen! Sonst könnten sich die feinen Hautflügel der Tiere daran verletzen. Die Nisthölzer sollten möglichst regensicher so aufgestellt werden, dass die Gänge waagrecht ausgerichtet sind und möglichst viel Sonne erhalten. Am besten also in Südausrichtung, abgewandt von der Wetterseite.



Gehörnte Mauerbiene



UNSER TIPP

Alte Obstbäume und heimische Sträucher bieten nicht nur natürliche Nistmöglichkeiten, ihre Blüten sind auch eine wichtige Nahrungsquelle für viele Insektenarten. Ebenso blühende Gemüsepflanzen, wie z. B. Kohl (Kreuzblütler).



Mittlere Wespe

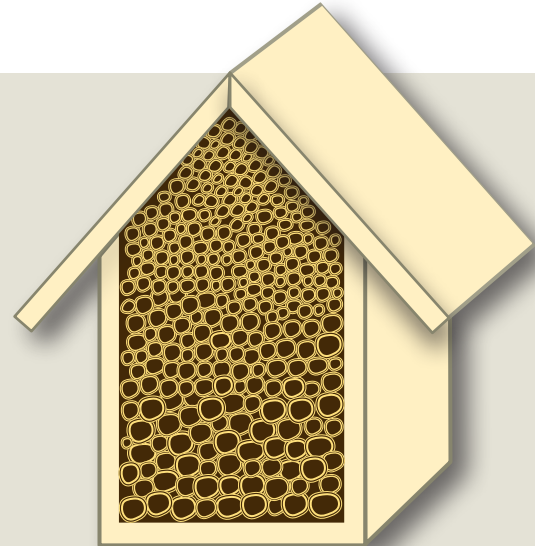


Üble Nachrede

Hätten Sie gewusst ...
... dass nur zwei der
siebzehn in Deutschland
heimischen sozialen
Wespenarten auf Cola,
Steak und Kuchen fliegen? Die Gemeine und
die Deutsche Wespe
haben dadurch den
Wespen insgesamt
einen schlechten Ruf
eingebracht.

Nisthölzer & -stängel

Hohle oder markhaltige Pflanzenstängel finden sich in der Natur überall. Auch sie können Lebensraum für zahlreiche Bienen- und Wespenarten sein. Einige beim Heckenschnitt anfallende Stängel lassen sich ebenso gut nutzen wie Bambusstangen aus dem Gartenmarkt, alte Stiele großer Stauden, Schilfhalme aus dem Vorjahr oder beim Spaziergang gesammelte tote Äste vom Holunder. Hohle Stängel werden zwar von deutlich mehr Arten angenommen, Sie sollten aber auch markhaltige Stängel anbieten, denn einige Bienen- und Grabwespenarten nisten nur in selbst ins Mark gegrabenen Nestern. Diese werden gebündelt und senkrecht an sonnigen Stellen aufgehängt.



Gehörnte Mauerbiene



Die hohlen Stängel sollten so gesägt oder geschnitten werden, dass die natürlichen Verzweigungen jeweils einen Abschluss für den Hohlraum bilden. Anschließend können Sie die Stängel in einer regendichten Umhüllung verstauen. Die gefüllten Häuschen einfach waagrecht an einem Aufhänger in sonniger Lage befestigen – fertig!

Die Stängel mit einem Innendurchmesser von 7 mm sind besonders für die Rote Mauerbiene sehr attraktiv. Aber auch andere Mauerbienenarten, Blattschneiderbienen, Seidenbienen sowie verschiedene nützliche Einsiedlerwespen nehmen die Stängel sehr gerne an. Die Stängel mit Durchmessern von 4 und 5 mm dienen kleineren Wildbienen und zahlreichen Arten von Einsiedlerwespen wie Grabwespen als Nestplatz.

Mithilfe eines 5 cm von der Öffnung entfernten, feinmaschigen Drahts, wie z. B. ein Kaninchendraht, kann verhindert werden, dass Spechte und andere Vögel die Bambusabschnitte herausziehen, um an die Wildbienennachwuchs zu gelangen. Aber ein ausreichender Abstand muss zwischen Stängel und Drahtgeflecht eingehalten werden, da der Draht sonst von einer Besiedlung abhält.



UNSER TIPP

Um vielen Arten zu helfen, sollte man möglichst vielfältige Nistmöglichkeiten bieten. Probieren Sie verschiedene Stängeltypen und Durchmesser sowie unterschiedliche Materialien aus! Alternativ können Sie als Umhüllung eine leere Konservendose verwenden.





Dunkle Erdhummel

Der Hummelkasten

Von den rund 30 heimischen Hummelarten kommen nur etwa 6 Arten regelmäßig im Siedlungsbereich vor. Einige Arten nehmen Hummelnistkästen im Garten oder auf dem Balkon gerne an. Beginnen Sie mit dem Bau des Außenkastens aus Holz und bohren Sie in die Seitenwände Luftlöcher mit ca. 2 cm Durchmesser gemäß der Skizze und verschließen Sie die Löcher von innen mit Gaze (z. B. Metallgaze mit weniger als 1 mm Maschenweite), damit keine Parasiten eindringen. Bohren Sie das Einflugloch auf der Vorderseite etwas über der geometrischen Mitte. Darunter wird als Lande- und Startplatz ein dreieckiger Holzkeil angeschraubt. Platzieren Sie anschließend den Innenkasten aus Wellpappe auf Klötze mittig innerhalb des Außenkastens und füllen Sie ihn etwa halbhoch mit Kleintierstreu. Bohren Sie nun eine Öffnung



Wie im Flug vorbei

Hätten Sie gewusst ...
... dass ein Hummelvolk in Europa nur einen Sommer überlebt?
Während sich die jungen Königinnen nach der Paarung ein geeignetes Winterquartier suchen, um im nächsten Jahr selbst ein Nest zu gründen, stirbt das alte Hummelvolk nach und nach aus.



Ackerhummel



Wiesenhummel

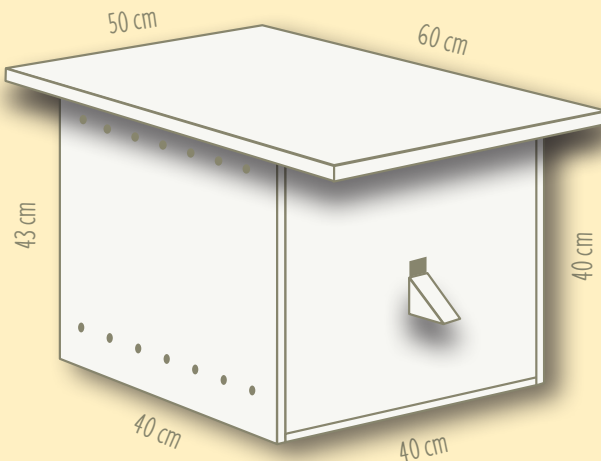


Gartenhummel

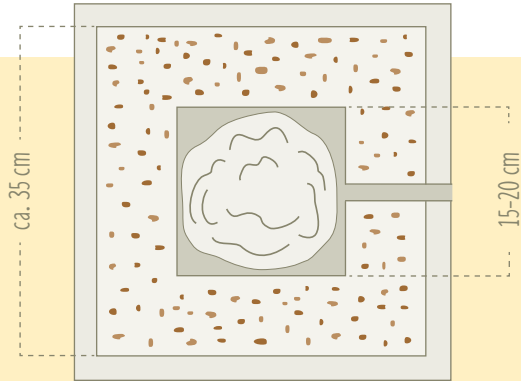


UNSER TIPP

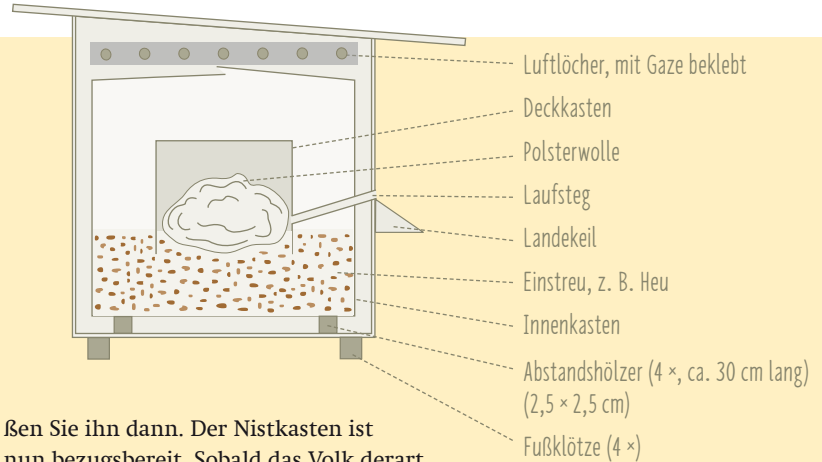
Vor das Einflugloch kann man eine sogenannte Hummelklappe bauen, die das Hummelvolk vor Parasiten wie der Wachsmotte schützt. Bauanleitung auf www.NABU.de/nistkaesten



Ansicht von oben



Ansicht von der Seite



für den Laufgang aus einer Papprolle (mit einem Innendurchmesser von 1,5–2 cm und einer Länge von ca. 10–15 cm) und fixieren Sie diesen in leichter Neigung beispielsweise mittels Klebeband am Einflugloch. Stellen Sie dann in die Mitte des Innenkastens den sogenannten Deckkasten, ebenfalls ein Pappkarton, rundherum abgedichtet und mit Klebeband verschlossen. Graben Sie diesen nach unten offenen Kasten in die Streu ein. Über einen senkrechten Schlitz wird der Laufgang in den Deckkasten geführt. Verschließen Sie den Schlitz mit Polsterwolle, damit die Königin den Deckkasten nur über den Laufgang verlassen kann, da sie ansonsten nicht nach draußen findet. Bringen Sie in den Deckkarton feine Polsterwolle ein und verschlie-

ßen Sie ihn dann. Der Nistkasten ist nun bezugsbereit. Sobald das Volk derart gewachsen ist, dass es die Klimatisierung selbst sicherstellen kann und zum weiteren Wachstum mehr Platz benötigt, entfernen Sie den Deckkasten. Bei kleinen oder schwachen Völkern kann der Deckkasten auch die ganze Zeit über verbleiben.





Die Insektenwand

Wer handwerklich besonders versiert ist, kann verschiedene Baukonzepte in einer Insektenwand umsetzen. Sie bietet einer Vielzahl von Insektenarten mit unterschiedlichsten Ansprüchen Nistmöglichkeiten. Maße und Inhalt der dargestellten Konstruktion sind variabel und sollten sich nach den zur Verfügung stehenden Materialien richten.

Bauen Sie einen Dreiecksrahmen aus Kanthölzern, der etwa 2 m hoch und 1,5 m breit ist. Verwenden Sie für die Rückwand Totholz oder ähnliches natürliches Material.

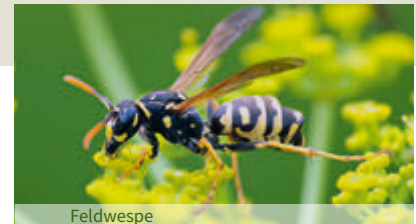
Als Dach eignet sich ein Brett, das an allen Seiten übersteht, leicht schräg geneigt ist und mit Strangfalzziegeln eingedeckt ist. Eine andere Möglichkeit ist ein Giebeldach aus Schilf oder Dachziegeln. Befestigen Sie die Konstruktion beispielsweise mittels Metallerdspießen. Bestücken Sie den Rahmen mit verschiedenen Materialien wie Ziegelsteinen, Hartholzstücken mit Bohrlöchern und abgemagertem Ton mit eingestochenen Löchern. Zwischenräume können mit kleinerem Material gefüllt und verkeilt werden. Dazu eignen sich kleinere Holzscheite, Schilfhalme, Holunderstöcke, Bambus und Lehm.



Wespentaille

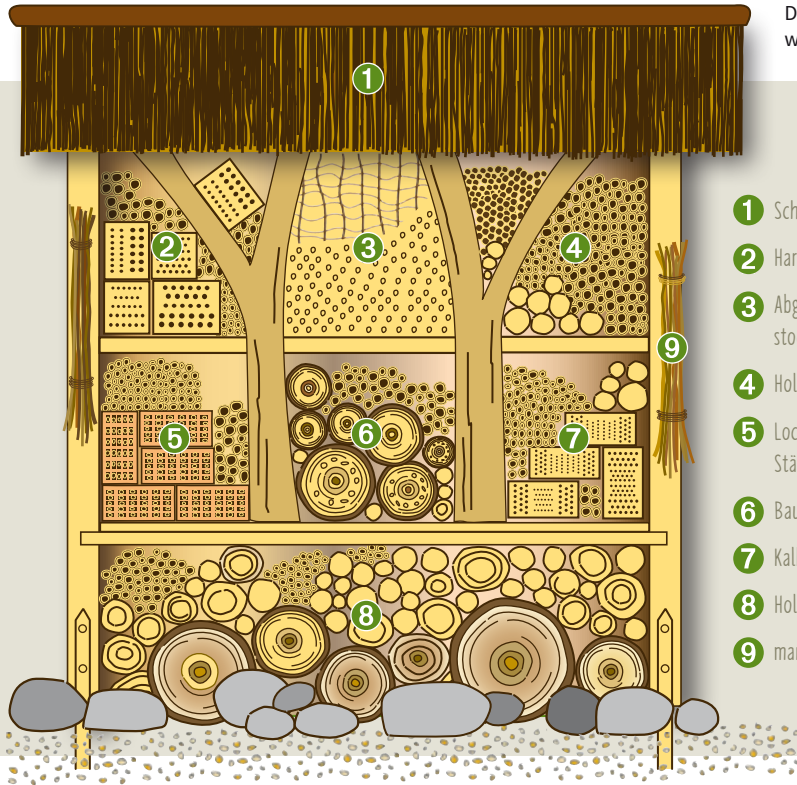
Hätten Sie gewusst ...

... dass die Wespentaille nur scheinbar Brust und Hinterleib trennt? Anatomisch gesehen ist sie eine Einschnürung des Hinterleibs.



Feldwespe

Das Video zur Bauanleitung finden Sie unter www.NABU.de/missiongruen



- 1 Schilf- oder Strangfalzziegeldach
- 2 Hartholzblöcke
- 3 Abgemagerter Ton mit eingestochenen Löchern
- 4 Holunder, Schilf und/oder Bambus
- 5 Lochziegelsteine mit hohlen Stängeln
- 6 Baumscheiben
- 7 Kalksandstein
- 8 Holzplatte
- 9 markhaltige Stängel



UNSER TIPP

Die Insektenwand muss nicht gereinigt werden, das erledigen die Bewohner selbst. Bewohnte markhaltige Stängel sollten mit Farbstiften markiert und nach zwei Jahren ausgewechselt werden.

Lesen

Anita und Norbert Schäffer: **Gartenvögel rund ums Jahr: Beobachten – Füttern – Ansiedeln.** AULA-Verlag 2020

Melanie von Orlow: **Mein Insektenhotel.** Wildbienen, Hummeln & Co. im Garten. Ulmer, Stuttgart, 2015

Klaus Richarz, Martin Hormann: **Nisthilfen für Vögel, Säugetiere, Insekten & Co.: Das umfassende Praxisbuch für artgerechte Konzepte.** AULA-Verlag, 2022

NABU: **Aktionspaket Lebensraum Kirchturm.** Folder DIN A4 mit 3 Faltblättern (Turmfalken, Schleiereulen und Fledermäuse). Art.-Nr. 1807. 1,50 €

NABU: **Vögel im Garten – Schützen, helfen und beobachten.** Broschüre DIN A5, 60 Seiten. Art.-Nr. 4025. 2,00 €

NABU: **Der Star.** Broschüre DIN A5, 32 Seiten. Art.-Nr. 2520. 1,00 €

NABU: **Aktiv für unsere Sommerboten und Glücksbringer.** Aktionsleitfaden, Art.-Nr. 4114

NABU: **Der Igel – Pflegefall oder Outdoor-Profi.** Broschüre DIN A5, 24 Seiten. Art.-Nr. 4020. 2,00 €

NABU: **Fledermäuse – Flugkünstler der Nacht.** Broschüre DIN A5, 24 Seiten. Art.-Nr. 4021. 2,00 €

NABU: **Aktiv für die Schönen der Nacht.** Aktionsleitfaden, Art.-Nr. 2146

NABU: **Bienen, Wespen und Hornissen – Kein Grund zur Panik.** Broschüre DIN A5, 32 Seiten. Art.-Nr. 4024. 2,00 €

NABU: **Gartenlust – Für mehr Natur im Garten.** Broschüre DIN A5, 52 Seiten. Art.-Nr. 4022. 2,00 €

Die NABU-Broschüren können Sie im NABU-Shop bestellen:

www.NABU-Shop.de

E-Mail: info@nabu-shop.de

Tel. +49 (0)21 63.575 52 70 (Standard Festnetzтариф)

Surfen

www.NABU.de

Tagesaktuelle Informationen rund um den Natur- und Umweltschutz bietet der NABU auf seiner Homepage.

www.NABU.de/Vogelschutz

NABU-Informationen zu vogelschutz-relevanten Themen

www.Stunde-der-Gartenvoegel.de

Internetplattform der gleichnamigen NABU-Aktion mit Hintergrundinformationen zu den häufigsten heimischen Gartenvögeln

www.Vogel-des-Jahres.de

Umfangreiche Infos rund um die bekannteste Naturschutzkampagne Deutschlands, das alljährliche Küren des Jahresvogels mit Infos zum aktuellen Vogel des Jahres sowie zu seinen Vorgängern.

www.NABU.de/schwalben

Bei Ihnen am Haus sind Schwalben willkommen? Bewerben Sie sich um die Auszeichnung „Schwalbenfreundliches Haus“.

www.NABU.de/Igelschutz

Tipps und Infos zum Thema Igelschutz

www.NABU.de/Fledermausschutz

Alles rund um den NABU-Fledermausschutz

www.NABU.de/Missiongruen

Hier finden Sie das Video zur Bauanleitung des Fledermauskastens und weitere spannende Inhalte.

www.NABU.de/Hautfluegler

NABU-Seite mit Infos zu Hautflüglern wie Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen.

www.NABU.de/BAG-Hymenoptera

Link zur Seite der NABU-Bundesarbeitsgruppe (BAG) Hymenoptera

www.Hymenoptera.de

Kommunikations- und Schulungsplattform rund um soziale und solitäre Hautflügler





Expert*innen/Ansprechpartner*innen/Kontakt

NABU-Vogelschutzexperte

Martin Rümmler
NABU Bundesverband
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30.28 49 84-19 54
E-Mail: Vogelschutz@NABU.de

NABU-Bundesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz

Heinz Kowalski
Wallstraße 16
51702 Bergneustadt
Tel. (privat): +49 (0)22 61.4 36 86
E-Mail: Heinz.Kowalski@NABU.de

NABU-Bundesfachausschuss Fledermäuse

Ingrid Kaipf
Keplerstr. 7
72074 Tuebingen
Tel. +49 (0)1 79.4 97 29 95
E-Mail: BFA-Fledermausschutz@NABU.de

NABU-Fledermaustelefon

Die telefonischen Sprechzeiten sind abhängig von der Jahreszeit, die aktuellen Uhrzeiten finden Sie unter www.NABU.de/fledermaustelefon
Tel. +49 (0)30.28 49 84-50 00

NABU-Bundesfachausschuss Entomologie – BAG Hymenopteren

(Bienen, Wespen, Ameisen)
Dr. Melanie von Orlow
Liesborner Weg 13
13507 Berlin
Tel. +49 (0)1 63.6 85 95 96
E-Mail: mvorlow@nabu-berlin.de

Igelfreunde Leipzig und Umgebung e.V.

Hornstraße 9
04249 Leipzig
E-Mail: info@igelschutzzentrum.de
www.igelschutzzentrum.de

NABU Landesverband Berlin Projekt „Artenschutz am Gebäude“

Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. +49 (0)30.9 86 08 37 23
E-Mail: artenschutz_am_gebaeude@nabu-berlin.de



NABU Baden-Württemberg
 Tübinger Straße 15
 70178 Stuttgart
 Tel. +49 (0)7 11.966 72-0
 Fax +49 (0)7 11.966 72-33
 NABU@NABU-BW.de
 www.NABU-BW.de

**NABU-Partner Bayern –
 Landesbund für Vogelschutz (LBV)**
 Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Tel. +49 (0)91 74.47 75-0
 Fax +49 (0)91 74.47 75-75
 Info@LBV.de
 www.LBV.de

NABU Berlin
 Wollankstraße 4
 13187 Berlin
 Tel. +49 (0)30.986 41 07 oder
 +49 (0)30.986 08 37-0
 Fax +49 (0)30.986 70 51
 LvBerlin@NABU-Berlin.de
 www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg
 Lindenstraße 34
 14467 Potsdam
 Tel. +49 (0)3 31.201 55-70
 Fax +49 (0)3 31.201 55-77
 Info@NABU-Brandenburg.de
 www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen
 Vahrer Feldweg 185
 28309 Bremen
 Tel. +49 (0)4 21.45 82 83 64
 Fax +49 (0)4 21.33 65 99 12
 Info@NABU-Bremen.de
 www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg
 Klaus-Groth-Straße 21
 20535 Hamburg
 Tel. +49 (0)40.69 70 89-0
 Fax +49 (0)40.69 70 89-19
 service@NABU-Hamburg.de
 www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen
 Friedenstraße 26
 35578 Wetzlar
 Tel. +49 (0)64 41.679 04-0
 Fax +49 (0)64 41.679 04-29
 Info@NABU-Hessen.de
 www.NABU-Hessen.de

**NABU Mecklenburg-
 Vorpommern**
 Wismarsche Straße 146
 19053 Schwerin
 Tel. +49 (0)3 85.59 38 98 – 0
 Fax +49 (0)3 85.59 38 98 – 29
 LGS@NABU-MV.de
 www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen
 Alleestraße 36
 30167 Hannover
 Tel. +49 (0)5 11.911 05-0
 Fax +49 (0)5 11.911 05-40
 Info@NABU-Niedersachsen.de
 www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen
 Völklinger Straße 7-9
 40219 Düsseldorf
 Tel. +49 (0)2 11.15 92 51-0
 Fax +49 (0)2 11.15 92 51-15
 Info@NABU-NRW.de
 www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz
 Frauenlobstraße 15-19
 55118 Mainz
 Tel. +49 (0)61 31.140 39-0
 Fax +49 (0)61 31.140 39-28
 Kontakt@NABU-RLP.de
 www.NABU-RLP.de

NABU Saarland
 Antoniusstraße 18
 66822 Lebach
 Tel. +49 (0)68 81.936 19-0
 Fax +49 (0)68 81.936 19-11
 LGS@NABU-Saar.de
 www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen
 Löbauer Straße 68
 04347 Leipzig
 Tel. +49 (0)3 41.33 74 15-0
 Fax +49 (0)3 41.33 74 15 -13
 Landesverband@NABU-Sachsen.de
 www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt
 Schleinufer 18a
 39104 Magdeburg
 Tel. +49 (0)3 91.561 93-50
 Fax +49 (0)3 91.561 93-49
 Mail@NABU-LSA.de
 www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein
 Färberstraße 51
 24534 Neumünster
 Tel. +49 (0)43 21.537 34
 Fax +49 (0)43 21.59 81
 Info@NABU-SH.de
 www.NABU-SH.de

NABU Thüringen
 Leutra 15
 07751 Jena
 Tel. +49 (0)36 41.60 57 04
 Fax +49 (0)36 41.21 54 11
 LGS@NABU-Thueringen.de
 www.NABU-Thueringen.de

NABU-Bundesverband
 Charitéstraße 3
 10117 Berlin
 Tel. +49 (0)30.28 49 84-0
 Fax +49 (0)30.28 49 84-20 00
 NABU@NABU.de
 www.NABU.de



Wohnen nach Maß

Nisthilfen und Quartiere für Vögel, Fledermäuse, Igel und Insekten

Das Bauen und Anbringen von Nisthilfen dient dem Artenschutz und eignet sich hervorragend, um Kinder und Jugendliche mit unserer heimischen Tierwelt und ihren Gefährdungen vertraut zu machen. Ein ausgebuchter Nistkasten ist allerdings nur dann zu erwarten, wenn die Tiere im näheren Umfeld ausreichend Nahrung finden. Eine naturnahe Gartengestaltung liefert hierzu beste Voraussetzungen.

Informationen unter: www.NABU.de